Nr. 378. 31. Jahrgang. Mittwoch, den 15. August 1917. Morgen-Ausgabe.

General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark)
mit der illustrierten Wochenschrift „Bergisch Land"
Erscheint täglich zweimal, Sonntags und Montags einmal.

Elberfeld
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Kaiserstraße 30.
Fernsprecher für Geschäftsstelle und Redaktion: 4601, 4602, 4603

Anzeigen-Annahme für die Morgen-Ausgabe bis 6 Uhr abends, für größere Anzeigen bis 12 Uhr mittags; für die Sonntags-Nummer: Größere Anzeigen von ½ Seite an bis Freitag-Abend 7 Uhr; für die Montags-Nummer bis Samstag-Abend 7 Uhr; für die Abend-Ausgabe bis vormittags 9 Uhr.

Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, für telephon. Aufträge sowie für Aufbewahrung von Manuskripten wird keine Gewähr übernommen. — Wir behalten uns vor, die Größe der Anzeigen für die Dauer der Papierknappheit nötigenfalls zu verringern.

Barmen
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Neuerweg 57.
— Fernsprecher Nr. 714. —

Bezugspreis: Durch unsere Boten in Elberfeld-Barmen monatlich 90 ₰, im übrigen Verbreitungsbezirk monatlich 95 ₰; durch die Post vierteljährlich ℳ 2,70 ohne Bestellgeld.
Anzeigenpreis: Die 1spaltige Zeile 25 ₰, außerhalb des Verbreitungsbezirks 35 ₰.

Anzeigen- und Abonnements-Annahmestellen:
Elberfeld: R. Girardet, Bauerstraße 7.
Elberfeld-Mitte: A. Heine, Düppelerstraße 1.
Elberfeld-Nordstadt: Emil Rübenweg, Marienstraße 1.
Elberfeld-Südstadt: Paul Hermannspann, Briffenberg 86.
Unter-Barmen: W. A. Langenbeck, Allee 171.
Ober-Barmen: W. Dunge, Berlinerstraße 36.
Barmen-Wichlinghausen: W. Meyer, Werkstraße 7.

Verbreitungsbezirk: Elberfeld - Barmen - Benenburg - Burscheid - Cronenberg - Dahlhausen - Gevelsberg - Grafrath - Gruiten - Haan - Hatzlingshausen - Hückeswagen - Langenberg - Langerfeld - Leichlingen - Lennep - Lüttringhausen - Mettmann - Milspe - Altenvoerde - Neviges - Nierenhof - Ohligs - Opladen - Radevormwald - Remscheid - R.-Hasten - Ronsdorf - Schwelm - Solingen - Sonnborn - Sprockhövel - Tönisheide - Velbert - Vohwinkel - Wald - Wermelskirchen - Wiesdorf - Wipperfürth - Wülfrath.

Gerard und kein Ende.

Warum keine restlose Klarstellung?

Die Aufregung über die „Enthüllungen" des Herrn Jaames W. Gerard will kein Ende nehmen, auch nicht nach der halbamtlichen Darstellung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung". Und daran ist leider diese halbamtliche Darstellung selber schuld. Denn sie war ungeschickt und unvollständig. Sie kam auch viel zu spät. Sie kam, nachdem es der Ententepresse gelungen ist, aus einem wundervollen Material, das Deutschlands und des Deutschen Kaisers Unschuld am Kriege beweist, so etwas wie eine schwere Anklage, eine Art neue „Daily Telegraph"-Affäre zu schaffen: Eigenmächtigkeiten Wilhelms II., die durch eine geheimnisvolle Persönlichkeit dann hintenherum wieder eingerenkt werden mußten, und was dergleichen Unsinn mehr ist. Warum haben die deutschamtlichen Stellen jene Audienz Gerards beim Kaiser nicht schon lange verwertet? Kann denn die ernste Bemühung unseres Kaisers, den Weltkrieg zu verhüten, sonnenklarer dargetan werden als durch das, was Kaiser Wilhelm am 10. August 1914 im Gespräch mit Gerard frisch aus dem Eindruck jener Tage heraus feststellte? Warum schreibt die „Norddeutsche Allgemeine": „Möglicherweise" hat der Kaiser während des Gespräches Notizen aufgeschrieben? Warum setzt sich der Hauptschriftleiter des offiziösen Blattes nicht mit dem Hofmarschallamt oder dem Zivilkabinett in Verbindung, telephonisch, denn die Sache eilt, mit der Anfrage, ob sich Seine Majestät denn nicht entsinne, dem amerikanischen Lügenbeutel die Notizen übergeben zu haben? Das wäre doch sehr klärend. Und es ist doch auch höchst wahrscheinlich so. Jimmy Gerard hat, als er von seiner Eitelkeit und vom Verleger gedrängt, die Memoiren zusammenschrieb, das Konzept des Deutschen Kaisers hervorgeholt und es als eine direkte Depesche Wilhelms II. an Wilson eingesetzt, was natürlich eine alberne Übertreibung ist. Kaiser Wilhelm hat dem Botschafter in weiser Vorsicht schriftliche Hinweise gegeben, die dieser in seinen Berichten nach Washington verwerten sollte. Vielleicht wurde dann vom Hofe aus nochmals eine vermittelnde Persönlichkeit ausgeschickt, die den Botschafter darauf aufmerksam zu machen hatte, daß die Aufzeichnungen des Kaisers vertraulich waren und in ihrer privaten Form nicht etwa nach Amerika hinübergekabelt werden dürften. Das wäre doch auch sehr verständlich. Warum schweigt sich die halbamtliche Darstellung über diese geheimnisvolle Persönlichkeit vollständig aus, obwohl Gerard doch damit den Vorgang so färben will, als habe wieder einmal eine kaiserliche „Impulsivität" verhindert werden müssen, während in Wahrheit der Kaiser gar nicht vorsichtiger und diplomatischer handeln konnte, als es in diesem Falle geschah. Warum stellt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" jene prächtigen, charaktervollen und höchst königlichen Bemühungen des Kaisers nicht restlos fest und warum stellt sie die albernen Verdrehungen dieses notorischen Lügners Gerard nicht in der Weise bloß, wie sie es verdienen? Gerard ergeht sich seit seiner Rückkehr nach den Vereinigten Staaten in frechen Schmähungen gegen den Deutschen Kaiser. In öffentlicher Versammlung zu Neuyork kurz vor der amerikanischen Kriegserklärung hatte er die Stirn, zu sagen, Friedrich der Große habe in seinen Memoiren erklärt, das Verlangen, von sich reden zu machen, habe ihn veranlaßt, den Siebenjährigen Krieg zu planen. Ebenso fließe jetzt Europa im Blut, weil ein einziger Mann — Wilhelm II. — das Verlangen habe, von sich reden zu machen. — Und dieser erbärmliche Zwerg an geschichtlichem Wissen und politischer Einsicht setzt sich nun hin und schreibt auch Memoiren, mit denen er der Welt weismachen will, welch wichtige Rolle er als Diplomat des Weltkrieges gespielt habe. Mehr noch, als er merkt, wie willkommen solche Denkwürdigkeiten der englischen Preßmache für ihre Hetzzwecke sind, schreibt er Zusatzartikel, um seine Geschichtsfälschungen möglichst ententegebrauchsfähig zu gestalten. Einen solchen Schädling sollten wir nicht politisch vernichten? Wie sagte doch Champ Clark, der Sprecher des amerikanischen Repräsentantenhauses („New York Times" vom 28. April 1917): „Es ist kaum der Mühe wert, Zeit und Atem an Richter Gerard zu verschwenden. Der arme Mann hat es schwer, im grellen Rampenlicht zu bleiben, ohne daß er schnell verblaßt. Er ist ein Lügner, und keine Wahrheit steckt in ihm." Die deutsche Öffentlichkeit erwartet, daß alle Karten im Spiele mit Gerard aufgedeckt werden. Niemand bei uns hat solche Offenheit zu fürchten. Sie brandmarkt nur einen Lumpen beim Feinde und sie dient politisch und diplomatisch der deutschen Sache.

Von den Fronten.

Die eiserne Mauer im Westen.

TdA. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) „Riews van den Dag" schreibt am 11. August:

„Die Angriffe des Verbandes im Westen sind keineswegs von Erfolg gekrönt, auch merkt man auf deutscher Seite absolut noch nichts von Erschöpfung. Im Gegenteil, man gewinnt den Eindruck als ob die Deutschen an dieser Front über starke Reserven verfügen. Nicht allein, daß sie durch die französischen und englischen Armeen nicht zurückgedrängt werden, sie unternehmen sogar noch kräftige Angriffe an anderen Frontteilen. So sind sie gestern am Chemin-des-Dames mit großer Wucht zum Angriff vorgegangen. Jedenfalls stehen die Deutschen im Westen wie eine Mauer."

„Es geht etwas vor in Frankreich."

KZ. **Von der schweizerischen Grenze**, 14. Aug. (Meldung der Köln. Ztg.) Die französisch-schweizerische Grenzsperre ist noch nie so scharf gehandhabt worden, wie augenblicklich. Weder Telegramme, noch Briefe, noch Zeitungen werden aus Frankreich hinausgelassen. Sogar Stückgüter, die bereits wochenlang unterwegs sind, werden zurückgehalten. Während bei früheren Grenzsperren einzelne Reisende durchgelassen wurden, konnten diesmal nur drei Reisende, und zwar französische Gesandtschaftskuriere, die Grenze passieren. Die von Frankreich nach Genf führenden Straßen wurden verbarrikadiert und mit Drahtverhauen versehen. Am Montag sind sogar die Börsenkurse aus Frankreich ausgeblieben. Es geht etwas vor in Frankreich, meint das „Berner Tagblatt".

Poincarés sinkender Stern.

GA. **Lugano**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie ich von vertrauenswürdiger Seite höre, wurde am 14. Juli, dem Tage des französischen Nationalfestes, Poincaré, als er sich zu der Revue nach Longchamps begeben wollte, ausgepfiffen und im Auto umringt, so daß er unfreiwillig zurückkehren mußte. Man erwartet in diesen Tagen wichtige Ereignisse.

Der Luftangriff auf Southend.

WTB. **London**, 14. Aug. (Drahtb.) Reuter. Nach zuverlässigen Nachrichten sind bei dem Luftangriff auf Southend gestern 32 Personen getötet und 43 verwundet worden.

•

Odessa Kriegsgefahrzone.

GA. **London**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Aus Odessa wird den „Times" berichtet: Odessa ist als Kriegsgefahrzone erklärt worden.

Abendbericht der deutschen Heeresleitung.

Rückzug des Feindes in Rumänien.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) **Abends.** In Flandern und an der Maas Artilleriekampf wechselnder Stärke.

In Rumänien beginnt der Feind im Gebirgswinkel zwischen Trotosul, Putna und Sereth unter dem Druck unseres Angriffes zu weichen.

Der Wiener amtliche Bericht.

WTB. **Wien**, 14. Aug. (Drahtb.) **Amtlich wird verlautbart:**

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unsere Flieger schossen seit vorgestern vier feindliche Flugzeuge ab. Ein italienisches Geschwader belegte Aßling mit Bomben. Die bedrohten Anlagen blieben unbeschädigt.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Westlich Panein in Rumänine erzielten unsere Truppen im Angriff neuerlich Geländegewinn. Südlich des Oitoztales und westlich Okna versuchte der Feind vergebens, durch starke Gegenstöße eine Änderung der Kampflage herbeizuführen.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabes.

Neuer Völkerrechtsbruch der Entente.

Bewaffnung neutraler Schiffe gegen unsere U-Boote.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) **Den deutschen Behörden ist ein Dokument des französischen Kriegsministeriums in die Hände gefallen, das den unzweideutigen Beweis liefert, daß sich die Entente neutraler Schiffe völkerrechtswidrig bedient, um dem deutschen U-Bootkrieg zu begegnen. In dem Schriftstück, das aus Paris am 17. Februar 1917 von der Presse-Abteilung des französischen Kriegsministeriums an den Kommandanten der 7. Legion nach Besançon gerichtet ist, heißt es:**

Es ist verboten, Nachrichten anzudeuten oder zu veröffentlichen über die Zurückhaltung neutraler Schiffe in den verbündeten Häfen, über ihren Flaggenwechsel und andere Maßnahmen der verbündeten Regierungen. Die Veröffentlichung der folgenden Nachrichten bedarf der vorherigen Genehmigung des Marineministeriums durch die Presse-Abteilung: a) Schiffsbau in den verbündeten Ländern, b) die Bewaffnung französischer oder neutraler Schiffe, wenn die Bewaffnung der letzteren in einem verbündeten Hafen erfolgt.

Für den Minister und in seinem Auftrag der bevollmächtigte Leiter der Presse-Abteilung: P. Mariesouls.

Hier wird also eingestanden, daß neutrale Schiffe in Ententehäfen bewaffnet und somit den Angriffen deutscher U-Boote ausgesetzt werden.

Panik hinter der Front.

GA. **Petersburg**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Wie die Blätter berichten, herrscht hinter der russischen Front völlige Panik. „Rußkoje Slovo" meldet aus Podolsk, daß sämtliche Behörden, sogar die Ortspolizei, die Stadt verlassen. Die Mehrzahl der Kaufleute ist ihnen gefolgt. Alle Läden sind geschlossen. Die Stadt macht den Eindruck wie unmittelbar vor einer deutschen Invasion. Die flüchtenden Soldaten bilden den Schrecken der Zurückbleibenden. Unter dem Vorwand der Jagd nach Deserteuren und Spionen werden zahlreiche vermögende Bürger ausgeplündert. Die Festung Chotin ist von der Zivilbevölkerung vollständig geräumt. Für das Zurückbleiben in der Stadt ist eine Erlaubnis des Festungskommandos erforderlich. In der russischen Bevölkerung bezweifelt man, daß die Stadt für eine längere Verteidigung gerüstet ist. In Shitomir beginnen die örtlichen Behörden sowie die öffentlichen Schulen den Aufbruch. Die Fabriken haben noch keinen Räumungsbefehl erhalten. Auch in Kiew herrscht bereits lebhafte Unruhe.

Kerenski Urheber der Straßenkämpfe?

GA. **Petersburg**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Das sozialdemokratische Blatt „Jswestija" veröffentlicht Aufsehen erregende Enthüllungen über die Petersburger Unruhen vom 16. bis 18. Juli, in denen Ministerpräsident Kerenski beschuldigt wird, die Straßenkämpfe inszeniert zu haben. Das Blatt behauptet, Kerenski habe kein anderes Mittel zur Verfügung gehabt, die Diktatur an sich zu reißen und daher künstlich eine Gegenrevolution entfacht, nach deren Bekämpfung ihm die unbeschränkte Befugnis zur Bekämpfung seiner Gegner eingeräumt wurde. Das Blatt will erfahren haben, daß die Einzelheiten in der englischen Botschaft zwischen Kerenski, dem englischen Botschafter Buchanan und dem französischen Botschafter Noulens einige Tage vor Beginn der Straßenkämpfe besprochen worden seien.

Der russische A.- und S.-Rat aus England ausgewiesen?

GA. **London**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Die englische Regierung hat verfügt, daß die russische Abordnung des A.- und S.-Rates keine Beratungen mehr führen und nach Rußland zurückkehren muß. Die Labour Party bereitet einen Kongreß aller Arbeiterverbände vor, auf dem gegen den Regierungsbeschluß der Verweigerung der Pässe nach Stockholm demonstriert werden soll.

Ausschreitungen der russischen Truppen in Persien.

„Nowoje Wremja" vom 26. Juli meldet in einem Telegramm aus Teheran, daß die persische Regierung die russische Gesandtschaft gebeten hat, Maßregeln gegen die Räubereien und Gewalttätigkeiten der russischen Garnison der Bevölkerung gegenüber zu ergreifen.

Der Seekrieg.

Schiffe, Schiffe, Schiffe.

TdA. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) Das Londoner Reederblatt „Fair Play" bezweifelt Lloyd Georges optimistische Angaben vom 2. Juli über die Leistungen des englischen Schiffsbaues und schreibt:

„Das schlimmste an diesen ministeriellen Behauptungen ist, daß sie so häufig auf unbestimmten Angaben beruhen, so daß wir oft auf unsere eigenen Vermutungen angewiesen sind, ehe wir voll begreifen, was sie denn letzten Endes wohl bedeuten können. In seinen Ziffern ist nichts enthalten, was uns dazu veranlassen könnte, in unseren Anstrengungen auch nur im geringsten nachzulassen; denn wir werden diesen ganzen Schiffsraum lange, ehe er fertig ist, nötig haben, selbst wenn der U-Bootkrieg an Wirkung nicht zunimmt. Wir werden Schiffe brauchen, Schiffe und noch einmal Schiffe, bis zum Tage der Friedenserklärung und auch dann noch."

Wirkungen des U-Bootkrieges.

WTB. **Stockholm**, 14. Aug. (Drahtb.) Die Mannschaft des kürzlich in Schweden eingetroffenen Dampfers berichtete, daß ihr Schiff 5 Monate in Stornoway gelegen habe. Es war anfangs Februar, mit einer Weizenladung für Schweden bestimmt, eingebracht worden. Die Mannschaft durfte die ganze Zeit das Schiff nicht verlassen, der Kapitän nur zweimal in Begleitung von Soldaten. Die Verpflegung war äußerst knapp; an Fleisch gab es 220 Gramm täglich, Butter und Fett gar nicht, pro Woche aber ein halbes Pfund Marmelade, Kartoffeln und andere Nährmittel gab es überhaupt nicht. Die Leute gaben an, wenn sie nicht hätten fischen können, wären sie verhungert. An Land gab es nichts zu kaufen, kein Zeug, keine Seife und kein Schuhwerk. Die Engländer führten die Knappheit ausschließlich auf die steigenden Wirkungen des U-Bootkrieges zurück.

Der Krieg mit Amerika.

Wilsons Diktaturgelüste.

GA. **London**, 14. Aug. (Eig. Drahtb.) Präsident Wilson verlangt eine Erweiterung seiner amtlichen Befugnisse, die der Übertragung diktatorischer Vollmachten gleichkommen würden. Aus dem Exekutivrat heraus ist ein Gegenvorschlag gemacht worden, der die Führung im Kriege anders festlegen will. Dem Präsidenten sollen drei demokratische und zwei republikanische Senatoren, drei demokratische und zwei republikanische Mitglieder des Abgeordnetenhauses an die Seite gestellt werden. Man hält es für wahrscheinlich, daß Wilson seine Forderung durchsetzen werde, da die inneren Verhältnisse der Union scharfe Maßnahmen verlangen, wenn man den Krieg gewinnen will.

Die von der Industrial Workers of the World ausgehende Arbeiterbewegung bedroht gerade die wichtigsten Kriegsindustrien. Sie greift jetzt auch auf den Flugzeugbau über und macht ganz den Eindruck eines systematischen Vorgehens gegen Wilsons Kriegspolitik.

Amerika buhlt um skandinavische Seeleute.

FZ. **Kopenhagen**, 14. Aug. (Drahtb. der „Frkf. Ztg.") „Bergens Aftonbladet" bringt eine Mitteilung, wonach Amerika außerordentliche Anstrengungen macht, um skandinavische Seeleute für den amerikanischen Dienst zu gewinnen. Man erleichtert den skandinavischen Seeleuten die Erlangung des amerikanischen Bürgerrechts und sucht sie an die amerikanische Handelsflotte zu knüpfen, indem man ihnen die Offizierslaufbahn erleichtert. Es haben sich bereits norwegische Seeleute in großer Zahl gemeldet, um Kurse an der neuerrichteten amerikanischen Navigationsmaschinistenschule mitzumachen.

Die Gärung in Italien.

BB. Petersburg, 14. Aug. (Drahtb.) Alle Berichte der russischen Blätter aus Rom sehen die innerpolitische Lage als außerordentlich schwierig an. Die revolutionäre Propaganda macht im Lande große Fortschritte. In allen Städten seien Revolutionskomitees, die von den offiziellen Sozialisten organisiert werden, denen man aber nur sehr unvollkommen beikommen könne. Zwar läßt die politische Polizei in allen großen Städten umfangreiche Verhaftungen und Haussuchungen vornehmen, doch ist das hierdurch erzielte Ergebnis keineswegs befriedigend. In Mailand wurden in der Zeit vom 6. bis 9. August 73 Verhaftungen vorgenommen. In Turin wurden 64 Personen verhaftet, in Genua 30. Die revolutionäre Propaganda verfügt über zwei Zentren, und zwar in Rom und Mailand. In Rom fand dieser Tage eine Versammlung der Parteiführer der offiziellen Sozialisten hinter geschlossenen Türen statt. Die interventionistische Presse will in der Lage sein, mitteilen zu können, daß diese Konferenz nichts anders als den Tag des Ausbruches der Revolution festgesetzt hat, und daß hier die Anwendung der Sabotage gegen den Krieg beschlossen wurde. Die politische Polizei arbeitet fieberhaft, um den für Oktober erwarteten Ausbruch der Revolution im Keime zu ersticken. Allgemein ist man der Ansicht, daß die Revolution durch einen Generalstreik aller Industrie- und Verkehrsarbeiter eingeleitet werden wird.

Feindliche Heeresberichte.

Französischer Heeresbericht vom 13. Aug. abends: Der Artilleriekampf blieb während des Tages sehr lebhaft zwischen Cerny und Craonne. Die Deutschen versuchten von neuem, uns aus den Gräben, die wir südlich Ailles eroberten, zu vertreiben. Alle Angriffe wurden abgewiesen; es gelang unseren Truppen, östlich dieser Stellung merklich vorzurücken. Reims wurde tagsüber von 250 Granaten, von denen eine große Zahl Brandgranaten waren, belegt. Vier Zivilpersonen wurden getötet und zwei verwundet. Heftige Artillerietätigkeit in der Champagne, am Cornilletberg, auf beiden Maasufern und im Walde von Parroy. Keine Infanterieunternehmungen.

Offizialbericht vom 12. August: Patrouillenkämpfe im Strumatal. Ziemlich lebhafter Artilleriekampf an der ganzen Front, besonders im Cernabogen. Englische Flieger belegten feindliche Flugschuppen bei Tauchi, französische Flieger die Gegend zwischen Matiffee und Ochridasee mit Bomben.

Englische Minister der Lüge überführt.

Im „Labour Leader" vom 12. Juli führt Charles Roden Buxton aus: Es ist jetzt nötig geworden, die Öffentlichkeit darauf hinzuweisen, daß sie selbst die genauesten tatsächlichen Angaben in den Reden des Premierministers nicht gutgläubig hinnehmen darf. Am 29. Juni hat Lloyd George in Glasgow dem deutschen Reichskanzler folgende Worte in den Mund gelegt: „Wir werden Belgien seinem Volke wiedergeben, aber es muß einen Teil des wirtschaftlichen Systems Deutschlands und seiner Verteidigung zu Lande und zu Wasser bilden. Wir müssen über seine Leistungen einige Gewalt haben." Tatsächlich hat der deutsche Kanzler diese Worte nie gebraucht, sondern das vielmehr sorgfältig vermieden. Sie sind kurz gesagt eine Fälschung. Dabei ist das kein einzelnes Versehen. Die Worte vom „wirtschaftlichen System und der Verteidigung zu Lande und zu Wasser" waren für den Gedankengang des Premiers nötig. Sie stützen seine Behauptung, daß Deutschland Belgiens Unabhängigkeit nicht wiederherstellen wird. Ohne sie wäre seine Beweisführung sinnlos gewesen.

Auf Anfrage Ponsonbys hat Lord R. Cecil am 5. Juli im Unterhause erklärt, jene Worte Lloyd Georges hätten eine „zutreffende Zusammenfassung dessen, was der Kanzler sagte", enthalten. Es kommt aber gar nicht darauf an, ob sie eine solche Zusammenfassung enthielten, ob Lloyd George nicht seine Ansicht darüber ausgesprochen hat, was der Kanzler gemeint habe, sondern diese Sätze ausdrücklich als die eigenen Worte des Kanzlers angeführt hat! Wenn wir einer solchen bestimmten Angabe, die mit dem größten Nachdruck der Autorität in einer weltverbreiteten Rede über die größte Tagesfrage gemacht wird, nicht glauben dürfen, was dürfen wir dann glauben?

In der Wochenschau der „Nation" vom 14. Juli wird Lord Cecil der Lüge überführt in bezug auf die Nichtteilnahme Rußlands an dem Eingreifen in Griechenland. Wir haben darüber schon berichtet.

Französische Schandtaten an wehrlosen Gefangenen.

Die gewohnheitsmäßig schmachvolle Behandlung deutscher Kriegsgefangener in Frankreich, über die schon so viel Klagen laut geworden sind, wird immer wieder von neuem durch Aussagen ausgetauschter und glücklich entflohener deutscher Soldaten bestätigt. Daß die Unsrigen sofort nach der Gefangennahme von französischen Soldaten und Wachmannschaften völlig ausgeplündert werden, ist die Regel. Ein kürzlich nach fast einjähriger Gefangenschaft entflohener, in unsere Gräben zurückgekehrter deutscher Soldat bestätigte dies von neuem. Er und seine Leidensgefährten waren sofort nach ihrer Ueberwältigung von den französischen Soldaten besonders auf Geld und Uhren untersucht worden, wobei auch ohne erkennbaren Grund ein Deutscher niedergeschossen wurde. Auf dem Abmarsch zur Gefangenensammelstelle versuchten die Begleitmannschaften erneut, die Gefangenen auszuplündern. Das Sammellager bestand lediglich aus einem mit Stacheldraht umgebenen Raum unter freiem Himmel, wo die Gefangenen, schutzlos der Witterung preisgegeben, vier Tage ausharren mußten. Die Verpflegung bestand nur aus einem viertel Brot, pro Kopf und Tag, und Wasser. Hier fand die Vernehmung der Gefangenen statt. Verweigerung von Aussagen wurde mit Nahrungsmittelentziehung bestraft. Ein bayerischer Hauptmann wurde sogar deswegen geschlagen und später, nur mit der Hose bekleidet, in einen Käfig ohne Sitzgelegenheit eingesperrt. Allen anderen Gefangenen in dem Lager M., in das der Gefangene mit seinen Kameraden dann transportiert wurde, war es ähnlich gegangen. Ausgeplündert und mißhandelt tunerhalb der Frontzone, und bei der Ueberführung ins Innere von der fanatischen Zivilbevölkerung geschlagen, mit Steinen beworfen, beschimpft und angespien, das waren auch ihre Erlebnisse in dem angeblich an der Spitze der Zivilisation marschierenden Lande Frankreich. Einem wehrlosen deutschen Gefangenen war sogar während des Bahntransports zum Gefangenenlager mutwillig ein Auge ausgeschlagen worden.

Diese Schandtaten an wehrlosen deutschen Gefangenen zeigen den wahren Geist der vielgerühmten und auch bei uns einst so gepriesenen französischen „culture" als ein Gemisch von Roheit, Sadismus und ein wenig äußerlichem Firnis, der nur gar zu leicht abblättert.

Der Streit um Polen.

Die Lösung der polnischen Frage macht keine befriedigenden Fortschritte. Im Gegenteil, es sind in der letzten Zeit Dinge passiert (Hochschulstreik, geringer Zulauf zu der polnischen Legion, Erklärungen des Staatsrats, Fall Pilsudski usw.), die eine rückläufige Bewegung erkennen lassen, und so ist es kein Wunder, daß sich in immer weiteren Kreisen die Anschauung festsetzt: Die vorläufige Regelung, die durch Gewährung der Selbständigkeit Polens versucht wurde, war ein Fehler. Natürlich ist auch hier wieder nach Ansicht gewisser Kreise Bethmann Hollweg der Schuldige. Indessen wird demgegenüber glaubwürdig behauptet, daß die maßgebenden militärischen Stellen z. Zt. dem Vorschlage durchaus zugestimmt hätten — es ist ja eigentlich auch gar nicht anders möglich, als daß solche schwerwiegenden Bestimmungen nur im vollen Einvernehmen zwischen den militärischen und politischen Instanzen erlassen werden —, er soll sogar direkt von militärischer Seite ausgegangen sein, nämlich von dem Generalgouverneur v. Beseler.

Bemerkenswert ist nun, daß die „Köln. Volksztg.", die Bethmanns Politik bekanntlich immer aufs schärfste bekämpft hat, sich in der Polenfrage ganz auf seine Seite stellt. Sie findet es taktlos, daß man in einem Zeitpunkt, in dem die Dinge politisch im Fluß sind — der starke Verkehr deutscher und polnischer Politiker, wie er in diesen Tagen in Warschau und Berlin gepflegt wird, habe tiefliegende Gründe —, Verfehlungen einzelner dem polnischen Volke in seiner Gesamtheit zum Vorwurf mache.

Graf Reventlow behandelt in einem Aufsatz die Frage, ob vielleicht das kommende Polen „eine starke und freie Stellung an der Ostsee" verlangen wird. Hierzu meint die „Köln. Volksztg.": „Es kann kein Deutscher die englische Politik in Frankreich anders bezeichnen, als die von todfeindlichen Eindringlingen. Sie warnt uns, ähnliche Fälle sich wiederholen zu lassen. Fragt sich nur, ob das kommende Polen, wenn es über Riga einen Meerzugang erstrebt, diesen unter englischer Oberhoheit stehen lassen kann und will. Das Können vermag man unmöglich zu machen, wenn man sich auf seiten der Mittelmächte mit Polen militärisch verbindet. Das Wollen schaltet man dann aus, wenn der Wirtschaftsverkehr zwischen Polen und den Mittelmächten derart gestaltet wird, daß der neue Staat nach Westen, nach dem Gebiet der Mittelmächte, sein Schwergewicht verlegen muß. Ist dazu keine Möglichkeit vorhanden?"

Die „Köln. Volksztg." verweist dann auf ein 44 Seiten starkes Heft, das „Die polnische Ostmarkenfrage. Denkschrift für deutsche Staatsmänner" behandelt. Wladislaw von Studnicki, Mitglied des polnischen Staatsrates in Warschau, ist der Verfasser; gedruckt wurde sie in der deutschen Staatsdruckerei, Warschau. Ferner auf einen Artikel in der christlichsozialen „Reichspost" in Wien, dessen Verfasser L. C. zeichnet.

„Den Schlüssel zur Lösung bildet in erster Linie gegenseitiges Interesse", schreibt L. C. in der „Reichspost". Das ist nach der Meinung der „K. Volksztg." für jeden Realpolitiker das einzig richtige Mittel, um im Widerstreit der Meinungen über die Lösung der polnischen Frage zur richtigen Endbestimmung zu kommen. Historisch wird noch einmal der Zusammenhang hergestellt: Bethmann Hollweg hat im Jahre 1915 gesagt: „Wir haben nicht an die polnische Frage gedacht, als der Krieg begann" — und im Jahre 1916 fügte er hinzu: „Wir schaffen Polen, weil dies in unserem Interesse ist." Wer nicht voraussieht, daß eine monarchistische Reaktion in Rußland der allgemeinen Anarchie über kurz oder lang ein Ende macht, der sagt vielleicht heute: „Schade, daß wir Polen geschaffen haben, heute fürchten wir Rußland nicht mehr." Aber Rußland wird sich konsolidieren, das ist zweifellos, wird mit der Zeit die Erfüllung des Testaments Peters des Großen wieder aufnehmen wollen — und da ist die Schaffung eines Bollwerks zwischen Rußland und den Mittelmächten noch immer ein dringendes Gebot vorausschauender Staatsklugheit für jedermann, der nicht bloß „fortwursteln", sondern wirklich Politik machen will.

Das Interesse, das die Mittelmächte an Polen haben müssen, erstreckt sich auf Menschenalter hinaus. Wahrt man es heute nicht, so kehrt vielleicht nie wieder die Gelegenheit zurück. Polens Interesse an den Mittelmächten wächst von Tag zu Tag, vorausgesetzt daß man die Verbandsfreunde in Polen durch kluge Verwaltungstätigkeit unterstützt. In den Ländern der Mittelmächte wohnen einschließlich des besetzten Ostens so viele Slawen, daß man ihnen gegenüber großzügig Politik machen kann.

Schließlich darf aber auch einmal wieder daran erinnert werden, daß der Raum Polens von Katholiken besiedelt ist. Es würde in der Geschichte kommender Tage einen sonderbaren Eindruck hervorrufen, wenn gerade Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Katholiken sich nicht bemühten, ihrerseits aufs kräftigste mitzuwirken an der Neugestaltung Polens. Wenn es wahr ist, daß eine Zeitlang die Frage des kommenden Königs von seinem religiösen Bekenntnis abhängig war, so beweist das, daß man das Bekenntnis des zu regierenden Volkes schwer genug auf die sonst nicht eben empfindliche Wage legt. Dieses Interesse der Katholiken im Verband der Mittelmächte ist entfaltbar und entwicklungsfähig. Es muß gefördert werden von den hierzu Berufenen, weil es ein starkes Bollwerk bilden wird gegen den panrussischen, moskowitischen Orthodoxismus.

Studnicki sagt: „Ich bin stets überzeugt gewesen, daß die Proklamierung des polnischen Staates durch die Mittelmächte erfolgen mußte; auch glaube ich jetzt, daß es zur Bildung des Staates kommen muß und daß das heutige Mißtrauen durch neue Verhältnisse beseitigt werden soll." Er fordert gegen Osten, gegen Rußland, als Grenzen die Düna und die Beresina und kommt zu folgendem wertvollen Schluß: Polen kann ein selbständiger politischer Faktor werden und durch die Furcht vor Rußland nur dann nicht lahmgelegt werden, wenn es die obengenannten Grenzen haben würde. Die Bildung eines neuen Polen, von diesem unabhängigen, unter dem Protektorat Deutschlands stehenden Staates oder eines deutschen Schutzgebietes, welches das Herzogtum Litauen darstellen würde, würde aus Polen ein Werkzeug der russischen Politik machen. Deutschland soll bedenken, daß wenn Polen seine ehemaligen Provinzen besitzen würde, die Russen diese Gebiete schwerer als die polnischen Länder vermissen werden, in den Fragen der internationalen Politik dieses Polen aber darum nur mit Deutschland zusammenhalten kann und eine Militärkonvention wünschen muß.

Soweit Studnicki. Der Streit um Polen ist im Gang. Auf der einen Seite hat eine Politik der Unlust in Deutschland vierzig Jahre lang die beiden Völker wegen der deutschen Ostmarkentragen auseinandergetrieben. Mittelbar diente diese Politik deutschnationaler Erstarkung. Zweifellos ging die Entwicklung bei Uebereifrigen weiter und führte zur übernationalen Erstarrung. Diesen ganzen Ballast gehäufter Vorurteile nahm man beiderseits mit in den Krieg. Millionen stehen auf Polens Boden seit dem 1. August 1914. Da konnte der politische Ausgleich nicht erfolgen. Die Uebereifrigen verwerfen „das Experiment Bethmanns vom 5. November 1916". Sie sehen beim Beidenken seine Dankbarkeit. Man hat dem „Janje" ein Königreich versprochen mit einem König. Man handle und gebe! Dann wird die Beurteilung des Polen anders werden. Mit den realen Lösungen kommen wir am ehesten und sichersten zum Ziel. Das Ziel, um das der Streit geführt wird, ist nicht das Land allein; es gehört dazu der nach Westen sich öffnende Kulturdrang Polens, die historische Entwicklung eines kulturbereiten Landes. Wenn wir das allseitige Interesse in den Vordergrund stellen, dann findet man die Wege gar leicht, die zu einem Ende des Streites um Polen führen."

Es wird manchen geben, der diesem optimistischen Ausblick Studnickis und der „Köln. Volksztg." zweifelnd gegenübersteht. Jedenfalls dürfen die Polen nicht vergessen — und man sollte es ihnen auch von amtlicher Stelle aus deutlich zum Bewußtsein bringen —, daß die vorläufige Regelung einen Versuch darstellt, der gewisse Bedingungen zur Voraussetzung hatte. Werden diese nicht erfüllt, so sind die Versprechungen von damals hinfällig und das volle Recht des Siegers tritt wieder in Kraft. Insofern, meinen wir, wäre noch nichts verloren. Schließlich haben wir doch nicht soviel deutsches Blut geopfert, nur damit die Polen auf ihre Fasson selig werden und sich ungehindert auf die Seite unserer Feinde schlagen können.

Verhaltungsmaßregeln bei Fliegerangriffen.

Der kommandierende General des 7. Armeekorps in Münster, Frhr. v. Gahl, erläßt folgende Bekanntmachung:

Die beklagenswerten Opfer unter der Bevölkerung bei feindlichen Luftangriffen auf deutsche Städte sind vielfach darauf zurückzuführen, daß die von den Behörden zum Schutze der Bevölkerung getroffenen Maßnahmen und empfohlenen Verhaltungsmaßregeln nicht in genügender Weise befolgt werden. Es wird daher in folgendem das zusammengefaßt, was bei feindlichen Luftangriffen zu beachten ist, und die strengste Befolgung der gegebenen Verhaltungsmaßregeln jedem einzelnen zur Pflicht gemacht:

1. Bevorstehende Angriffe feindlicher Flieger werden in den meisten Fällen erst kurz vor dem Angriff selbst bekannt werden (Propellergeräusch, Einschläge der herabgeworfenen Bomben.)

2. Gefährdet ist bei Fliegerangriffen in erhöhtem Maße jeder, der sich auf der Straße oder auf öffentlichen Plätzen befindet.

3. Bei Luftangriffen soll die Bevölkerung in Ruhe die Straßen und freien Plätze verlassen und in die nächstgelegenen Häuser treten. Den Schutzsuchenden sind von den im Erdgeschoß wohnenden Hauswirten oder Mietern die Haustüren sofort zu öffnen. Hierbei sind größere Ansammlungen in engeren Räumen zu vermeiden. Je besser die Verteilung in den Räumen ist, desto geringer werden die Verluste sein. Pferde und Kraftwagen halten; Pferde werden am nächsten Baum oder Pfahl angebunden. Die Straßenbahnen halten möglichst bald an der nächsten geeigneten Stelle. Befinden die sich auf freiem Felde, so fahren sie bis zu den nächsten Häusern, falls diese in 1—2 Minuten zu erreichen sind. Auf Brücken und Brückenübergängen dürfen sie unter keinen Umständen halten. Die Fahrgäste verlassen den Wagen, sobald er hält und suchen die nächste Deckung (Häuser, Mauern, Gräben usw.) auf.

4. In allen Gebäuden ist der Aufenthalt an den Fenstern und Türen gefährlich (Verletzung durch Glas- und Holzsplitter).

5. Der sicherste Schutz gegen die Wirkung von Fliegerbomben ist die Deckung hinter massiven Mauern (Fensterpfeilern).

6. Die Kellerfenster oder die Oberlichter der Fenster in Räumen, in denen sich Personen aufhalten, sind zu öffnen, damit bei Entladungen der Bomben schädliche Gase und Dämpfe abziehen können. Räume, in denen Bomben zur Entladung gekommen sind, dürfen erst nach gründlicher Durchlüftung betreten werden. Die Gasleitungen sind abzusperren.

7. Befindet sich zufällig eine größere Menschenmasse in einem Raume, z. B. Theater, Konzertsaal, so sollen die Vorführungen ruhig ihren Fortgang nehmen.

Die Gefahr einer Panik ist größer als die Gefahr einer Fliegerbombe.

8. Den Anordnungen der Sicherheitsorgane (Schutzleute) ist unbedingt Folge zu leisten. Bei der geringen Anzahl der vorhandenen Sicherheitsorgane ist es aber Pflicht eines jeden besonnenen Einwohners, einerlei ob Mann oder Frau, auf die übrigen, besonders auf Kinder, in geeigneter Weise, z. B. durch Zuruf, einzuwirken, daß die empfohlenen Verhaltungsmaßregeln befolgt werden, vor allem, daß größere Ansammlungen im Freien und neugieriges Ausschauen nach den Fliegern sowie jede Unruhe vermieden wird.

9. Wird die Bevölkerung nachts durch Luftangriffe geweckt, so bleibt sie ruhig in ihren Häusern.

10. Telephonische Anfragen von Privatpersonen über einen gemeldeten Fliegerangriff bei Behörden, Fernsprechämtern und militärischen Dienststellen sind verboten und Erkundigungen bei den Zeitungsredaktionen zwecklos!

11. Herabgefallene Bomben, Geschosse, Sprengstücke und Zünderteile dürfen wegen der damit verbundenen Lebensgefahr nicht berührt oder aufgehoben werden, ebenso dürfen nach Sprengstücken von Fliegerbomben Nachgrabungen nicht angestellt werden. Frei umherliegende phosphoreszierende und dadurch giftige Sprengteile sind durch Verschütten oder Bewässern unschädlich zu machen. Der Lagerort herabfallender Bomben, Geschosse, Sprengstücke und Zünderteile ist der nächstgelegenen Polizeiwache, Feuerwache oder Flugabwehrkanonengruppe sofort mitzuteilen.

12. Sämtliche früheren Bekanntmachungen bezüglich des Eigenschutzes der Bevölkerung sowie der Alarmierung bei feindlichen Luftangriffen sind durch vorstehende Bekanntmachung aufgehoben.

Stadtverordneten-Versammlung in Barmen.

Barmen, 14. August.

Die heutige Sitzung fand unter Vorsitz des Oberregierungsrats Weyersberg statt. Zunächst stellte letzterer der Versammlung den neuen juristischen Mitarbeiter der Verwaltung, Assessor Dr. Simon, vor und machte dann Mitteilung von einer

Stiftung

Oskar Jägers, der bei seinem Wegzuge aus seiner Vaterstadt für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen Barmer Bürger der Stadt Barmen 20 000 Mk. geschenkt hat. Die Versammlung nahm die Stiftung mit dem Ausdrucke herzlichsten Dankes an.

Es folgten

Mitteilungen über die Gemüseversorgung.

Der Vorsitzende führte hierzu u. a. aus: Die Zustände in der Obst- und Gemüseversorgung sind höchst unbefriedigend. Das ist aber nicht nur hier, sondern fast allerorts der Fall. Bei dem berechtigten Unwillen hierüber darf aber nicht übersehen werden, daß die Verbrauchsregelung außerordentlich schwierig ist. Eine öffentliche Bewirtschaftung, wie sie mit mehr oder weniger Erfolg bei anderen Lebensmitteln durchgeführt worden, ist bei Obst und Gemüsen so gut wie unmöglich, denn die geringe Haltbarkeit dieser Ware, namentlich des Obstes und Frühgemüses, erfordert ihre schleunige Ausführung zum Verbrauch, und dies läßt sich bei einer öffentlichen Bewirtschaftung nicht mit der nötigen Schnelligkeit erreichen. Daneben kommt in Betracht, daß bei dem Mangel an anderen Nahrungsmitteln, namentlich an Kartoffeln, der Bedarf an Gemüse außerordentlich gestiegen ist und die Nachfrage nach dieser Ware häufig einen sehr stürmischen Charakter annimmt. So haben sich denn nicht nur hier, sondern auch überall anderswo sehr üble Verhältnisse entwickelt. Zu deren Behebung ist man nun zu verschiedenen Verkaufsbeschränkungen und vor allem auch zur Festsetzung von Höchstpreisen übergegangen. Ehe ich aber der Frage der Preisbildung näherrücke, möchte ich Sie kurz darüber unterrichten, wie die

Versorgung der hiesigen Stadt mit Obst und Gemüse

vor sich geht. Da ist es zunächst die Reichsstelle für Obst und Gemüse, welche uns holländische Ware und daneben inländische Erzeugnisse liefert, die von zahlreichen über das Reich verteilten Sammelstellen — es sind deren im ganzen etwa 1200 eingerichtet — aufgekauft werden. Diese Waren werden durchweg mit gesperrten Bahnen, d. h. solchen Bahnen, die nicht überschritten werden dürfen, die aber andererseits durch bestmöglichen Verkauf nunmehr erreicht werden sollen, überwiesen. Sodann kauft die Stadt durch Aufkäufer in den Gemüsebaugebieten, namentlich den Landkreisen Köln und Bonn, freihändig Obst und Gemüse auf, und bringt es hierher. Außerdem aber hat sie zahlreiche sogenannte Anbauverträge abgeschlossen; das sind Abmachungen, in denen sich Gemüsebauern verpflichten, bestimmte Flächen mit genau bezeichneten Gemüsen zu bebauen und den Auswuchs gegen die Höchstpreise an die Stadt zu liefern, wogegen die Stadt zur entsprechenden Abnahme verpflichtet ist. Die Lieferungen auf Grund dieser Verträge stehen zum weitaus größten Teil noch aus; die Stadt hat sich hiermit außerordentlich reichlich eingedeckt. Und wenn ich auch nicht optimistisch genug bin, zu glauben, daß sich diese Lieferungen alle ganz planmäßig verwirklichen werden, so habe ich bei der großen Zahl der geschehenen Abschlüsse doch das Vertrauen, daß eine ausreichende Versorgung der Stadt mit Gemüsen, namentlich mit Dauergemüsen, für den Winter sichergestellt ist. Ferner gelingt es auch dem hiesigen Handel, Großhandel sowohl wie Kleinhandel, unter Ausnutzung alter Beziehungen ziemlich bedeutende Mengen an Waren hereinzubringen. Von Bedeutung ist dann auch noch das Gemüse und Obst welches Gemüsebauern aus der Düsseldorfer Gegend, die von Alters her die hiesigen Wochenmärkte besuchen, auf diesen zum Verkauf bringen. Neben dieser Zufuhren von auswärts kommt die einheimische Produktion für den öffentlichen Verkauf so gut wie gar nicht in Betracht.

Und nun zu den

Preisen!

Die aus dem Auslande eingeführte Ware unterliegt keinen Preisbeschränkungen; für sie ist also ohne weiteres die Preisforderung maßgebend, welche die einführende Reichsstelle aufstellt. Für die inländischen Erzeugnisse sind dagegen Höchstpreise festgesetzt worden, und zwar gegliedert in Erzeugerpreise, Großhandels- und weiteren Kleinhandelsaufschlag. Hoch bedauerlicher Weise ist es aber zurzeit noch so gut wie ausgeschlossen, zu den Erzeugerpreisen in Wirklichkeit Obst und Gemüse zu erwerben. Denn in die verhältnismäßig kleinen Gebiete, welche für den Anbau von Frühgemüsen, um die es sich jetzt ausschließlich handelt — wir müssen bedenken, daß wir noch dem späten Frühjahr gegen normale Zeiten um einige Wochen zurück sind —, in Frage kommen, hat sich ein gewaltiger Strom von Käufern aller Art ergossen, welche den Bauern für ihre Erzeugnisse die unsinnigsten Preise bieten und rücksichtslos alles, was zu erhalten war, wegschleppen. So kam es dann, daß einmal die Bauern gar keinen Anlaß hatten, mit ihren Waren selbst auf den Markt zu gehen, daß daher die früher gewohnten Zufuhren zu den Städten eine starke Einschränkung erlitten, und daß zum andern es ganz unmöglich ist, zu den festgesetzten Höchstpreisen auf dem Lande irgend etwas zu kaufen. Es ist dann der tief beklagenswerte Zustand eingetreten, daß der Staat auf der einen Seite die Beachtung der Höchstpreise fordert, daß er aber auf der anderen Seite nicht imstande ist, dem soliden Handel dazu zu verhelfen, zu diesen Preisen auch wirklich Ware zu beziehen. Der Kleinhandel, der höhere Preise fordert, macht sich strafbar, er ist aber tatsächlich gezwungen, diese Preise zu nehmen, wenn er überhaupt etwas liefern will. Wie die Gerichte zu diesem Widerspruch Stellung nehmen, wird bis zur Entscheidung der dem Vernehmen nach zur Anzeige gebrachten einzelnen Fälle abzuwarten sein.

In den letzten Wochen haben nun eingehende Beratungen stattgefunden, wie diesen unhaltbaren geradezu skandalösen Zuständen ein Ende gemacht werden könne; namentlich kommt hier eine große Versammlung in Essen in Betracht, in welcher der Vorsitzende der R. f. G. O. eine Aussprache zwischen Vertretern der Staatsbehörden, der Großstädte, der Landkreise, der großen industriellen Werke und der Erzeuger veranlaßt hat. Es galt, Wege zu finden, die tolle Konkurrenz, die sich die Aufkäufer der Städte, der großen Werke und private Händler beim Einkauf von Gemüse in den Erzeugergebieten machen, auszuschalten und so den Gemüsebauer vor der Versuchung, seine Erzeugnisse nur über Höchstpreis abzugeben, zu bewahren. Dies läßt sich m. E. nur durch eine scharfe Beschränkung und Organisierung des Aufkaufs unter strengster behördlicher Ueberwachung erreichen. In diesem Sinne hat der Ausschuß der Rhein.-Westf. Städtevereinigung Anträge eingebracht. Diese Sätze geben in ihren Einzelheiten zu manchen Bemängelungen Anlaß. Inwieweit die Reichsstelle sich diesen Forderungen anschließen wird, ist abzuwarten. Jedenfalls tritt in den Erzeugergebieten, als welche für uns namentlich die Landkreise Bonn und Köln in Frage kommen, jetzt mehr und mehr das energische Bemühen der Landwirte zutage, in diese verfahrenen Verhältnisse Ordnung hereinzubringen, und die Behörden schrecken dabei auch vor scharfen Maßnahmen, wie Beschlagnahme, nicht zurück. Die hiesige Stadtverwaltung will sich diesem allgemeinen Vorgehen anschließen, indem sie bestrebt ist, bei ihren Käufen die Höchstpreise nach Möglichkeit einzuhalten. Leider haben wir neuerdings Nachricht erhalten, daß andere Städte und industrielle Werke sich dieser Regel noch nicht fügen, wo wir hierfür handgreifliche Nachweise finden, sind wir fest entschlossen, Anzeige zu erstatten.

Von größerem Einfluß wird sein, daß jetzt täglich größere Mengen Gemüse heranreifen und auf den Markt kommen und daß bald auch größere Zufuhren von Kartoffeln zu erwarten sind. Dieser letztere Umstand wird den starken Anspruch zum Gemüse herabmindern und damit ganz von selbst ein Sinken der Gemüsepreise zur Folge haben.

Zum Schluß berichtete der Redner über die Neuregelung der Verhältnisse auf dem hiesigen Großmarkt und schloß: Aus meinen Ausführungen werden Sie entnommen haben, daß ich einer baldigen Besserung dieser Verhältnisse mit einem gewissen Vertrauen entgegensehe, sowohl was die Herabsetzung der Gemüsepreise als auch

und das Mittel damit zusammen, die Steigerung der Kartoffelpreise angeht. Prophezeien ist aber immer ein schlechtes Geschäft gewesen, und das Abgehen hoher Versprechungen hat in den letzten Zeiten manche hochgestellte Persönlichkeit in üble Verlegenheit gebracht. Deshalb hüte ich mich, hier irgend welche Zusagen zu machen.

In einstündiger Aussprache wurden aus der Versammlung heraus scharfe Vorwürfe gegen die oberen Verwaltungs- und Regierungsbehörden laut, daß heute, im vierten Kriegsjahre, immer noch eine gerechte Versorgung der Städte mit Gemüse und Kartoffeln nicht möglich geworden ist, und daß man sich des Gefühls nicht erwehren könne, daß man in Regierungskreisen die übermäßige Bereicherung der Landwirte auf Kosten der städtischen Bevölkerung begünstige.

Der Vorsitzende wies diesen Vorwurf gegen die Regierung zwar zurück, jedoch hielt man ihm entgegen, daß man auf Schritt und Tritt nur Maßregeln zum Schutz der Landwirtschaft begegne. Das Vertrauen zu den Regierungsmaßnahmen schwinde deshalb immer mehr, auch sei das laxe Vorgehen der Regierung gegen den schwer schädigenden Schleichhandel geradezu skandalös.

Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion kam auch

die Versorgung der Bevölkerung mit Spätkartoffeln

zur Sprache, nachdem die mangelhafte Versorgung unserer Bevölkerung mit Frühkartoffeln bereits zu längeren Ausführungen Anlaß gegeben hatte.

Schließlich wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die Stadtverordneten-Versammlung hält die Anweisung von 5 Pfund Kartoffeln pro Kopf und Woche, wie es von den Zentralstellen in Aussicht genommen ist, als völlig unzureichend. Sie ist der Ueberzeugung, daß selbst eine schwache Mittelernte die Verteilung von mindestens 10 Pfd gestattet, sofern die erforderlichen Maßnahmen getroffen und mit aller Schärfe durchgeführt werden, um den dann erforderlichen Ertrag der Ernte möglichst restlos der menschlichen Ernährung zuzuführen. — Die Verwaltung wird ersucht, diese Entschließung den Staatsbehörden zur Kenntnis zu bringen."

Als letzter Punkt kam die Bewilligung von 13 000 Mark für die Einrichtung eines Schauspiels zur Verhandlung. Beig. Seelbach: Während der drei Kriegsjahre fanden aus Ersparnisrücksichten in unserem Stadttheater nur Opern- und Operettenvorstellungen statt, und es wurde von vielen Theaterbesuchern lebhaft bedauert, auf das Schauspiel verzichten zu müssen. Der günstige Rechnungsabschluß der Theater-Spielzeit 1916/17 und der außerordentlich starke Besuch des Theaters veranlaßten den Theater- und Musikausschuß, der Stadtverordneten-Versammlung zu empfehlen, die gegen den Haushaltsplan weniger erforderlich gewesenen 13 853 Mark dazu zu benutzen, den bevorstehenden Spielzeit ein Schauspiel anzugliedern. Theater-Direktor Dr. Fischer wird im Falle der Genehmigung versuchen, trotz der Kürze der Zeit das nötige Personal zusammenzubringen. — Vom Finanzausschuß wurde dagegen empfohlen, 13 000 Mark aus dem laufenden Rechnungsjahre bereitzustellen. Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag der Verwaltung gegen die Stimmen der Stadtverordneten Heer, Menge und von Eynern angenommen.

Es folgte eine nichtöffentliche Sitzung.

Deutsches Reich.

Graf Czernin in Berlin.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) Der österreichisch-ungarische Minister des Äußern, Graf **Czernin**, ist in Berlin eingetroffen, um dem Reichskanzler seinen Gegenbesuch zu machen. Graf Czernin gedenkt zwei Tage in Berlin zu bleiben.

Besuchsreise bulgarischer Pressevertreter.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) Der Reichsverband der deutschen Presse und der Verein deutscher Zeitungsverleger haben die Vertreter hervorragender bulgarischer Tageszeitungen zu einem Besuche nach Berlin eingeladen und daran anschließend zu einer Reise durch Deutschland. Wie wir hören, haben 12 hervorragende bulgarische Tagesschriftsteller ihre Teilnahme an der Besuchsreise zugesagt und werden am Donnerstag mit dem Balkanzug in Berlin eintreffen. Die Reise wird sich nach Dresden, Essen, Koblenz und Stuttgart erstrecken und auch einen mehrtägigen Besuch der Westfront einschließen.

Dr. August Müller als Sozialdemokrat.

Gegenüber von Mitteilungen, als ob der neue Unterstaatssekretär Dr. August Müller zwar sozialdemokratisch denke, aber nicht ausgesprochenes Mitglied der sozialdemokratischen Partei sei — er sollte sich selbst in diesem Sinne geäußert haben — stellt der „Vorwärts" fest, daß er nicht nur seine Parteibeiträge entrichtet, sondern auch eingeschriebenes Mitglied der sozialdemokratischen Partei sei.

Streikhetze.

WTB. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) In letzter Zeit sind wiederum Handzettel in Kriegsbetrieben verteilt worden, in denen zum Streik aufgefordert wird. Von der vaterländischen Gesinnung der deutschen Arbeiter wird mit Bestimmtheit erwartet, daß sie dem landesverräterischen Ansinnen unkommener Hetzer mit der gebührenden Verachtung antworten und es ablehnen, die Arbeit niederzulegen, während in Ost und West unsere tapferen Truppen im schwersten Kampfe stehen.

Wirtschaftliche Maßnahmen.

Die Sicherstellung der Winterkartoffeln.

BB. **Halle**, 14. Aug. (Drahtb.) In Beantwortung einer Anfrage über die Sicherstellung der Winterkartoffeln für die Großstädte teilte Oberbürgermeister Rive mit, daß der Präsident des Kriegsernährungsamtes ihm erklärt habe, es bestehe der feste Plan, dieses Jahr die gesamte Kartoffelernte zu beschlagnahmen. Nähere Erwägungen würden zurzeit noch gepflogen.

Kartoffeln, wo sie nicht nötig sind.

Der „Frkf. Ztg." wird aus Saarlouis geschrieben: Der Kreis Merzig zählt etwa 25 000 Seelen, Saarlouis rund 2500. Nach hier sind in den letzten acht Tagen schon zirka 4—500 Zentner Frühkartoffeln guter Qualität gekommen, und verkauft wird das Pfund zu 15 Pfg. Es steht aber noch ein guter Posten zum Verkauf, und es wird der Stadtverwaltung sehr schwer, die Kartoffeln unterzubringen, obwohl sie jedem abgegeben werden. Denn hier haben wohl 95 Prozent aller Familien Kartoffeln angebaut, die auch bis jetzt großartig sich entwickelt haben und zu den besten Hoffnungen berechtigen. Die Frühkartoffeln sind recht dick und sehr wohlschmeckend. Im gleichen Verhältnis ist der ganze Kreis mit Kartoffeln versehen worden, obwohl er im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl soviel Kartoffeln wie kein zweiter in Westfalen baut.

Dort Überfluß, bei uns Mangel!

Vorläufig keine Beschlagnahme von Obst

Gegenüber der Nachricht, daß eine Beschlagnahme der Aepfel, Birnen, Pflaumen und Zwetschen unmittelbar bevorstände, schreibt das „Amtsblatt der Reichsstelle für Gemüse und Obst": „Die Reichsstelle hält daran fest, daß eine solche Maßnahme nur als äußerstes Notstandsmittel in Frage kommen darf, wenn alle anderen Mittel versagt haben. Wie sich die Verhältnisse in den letzten zwei Jahren auf dem Obstmarkte entwickelt haben, ist es nicht ausgeschlossen, daß mit besonderen Zwangsmaßnahmen vorgegangen werden muß. Eine Entscheidung ist aber noch nicht getroffen. Legt man die Verhältnisse des ganzen Deutschen Reiches zugrunde, so haben wir mit einer schlechten Aepfelernte, einer leidlich guten Birnenernte und einer weniger als mittelmäßigen Pflaumen- und Zwetschenernte zu rechnen. Angesichts dieses Umstandes würde auch ohne die jetzige ungestüme Nachfrage nach Obst die Eindeckung der Marmeladenindustrie mit 6 bis 7 Millionen Zentnern Obst zwecks Herstellung der erforderlichen Brotaufstrichmittel auf Schwierigkeiten stoßen. Der Frischmarkt kann jedenfalls infolge des großen Bedarfs für die Marmeladenindustrie nur mäßig beschickt werden."

Das teure Obst.

Der Obstverkauf auf dem Stadtgute Sandbach bei Münchhausen in Thüringen zu den hohen Preise von 10 500 Mark an einen Erfurter Geschäftsmann hatte allgemeines Aufsehen erregt. Der Verkauf ist jetzt von der Behörde aufgehoben und das Obst zum Teil der Einwohnerschaft von Münchhausen, zum Teil der Marmeladefabrikation überwiesen. Der Fall kann den Uebeltätern zur Warnung dienen.

Einschränkung des Stromverbrauches.

BB. **Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) Eine Einschränkung des Verbrauchs an elektrischer Kraft soll in kürzester Frist für ganz Deutschland angeordnet werden.

Kettenhandel mit Nickel.

In Berlin ist die Behörde einem großen Kettenhandel mit Nickel auf die Spur gekommen, wobei statt des geltenden Marktpreises von 4.50 Mark 75 Mark für das Kilogramm verlangt worden sind. Das Nickel, das aus Pforzheim stammt, war, ohne das heimische Lager verlassen zu haben, bereits durch 17 Hände gegangen. Die Kettenhändler wußten nicht einmal, wo es eigentlich war. Der Handel erstreckte sich nach Neuwied, Mannheim, Stettin, Hamburg, Solingen, Remscheid und Berlin.

Unsere M.-G.-Scharfschützen

In der breiten, weißschimmernden Kunststraße liegt eine rastende Truppe. Nach heißen Kampftagen befindet sie sich auf dem Rückmarsch in die wohlverdienten Ruhequartiere irgend eines Waldlagers. Mann und Offizier, bis in die dicht bepuderten Augenbrauen und Schnurrbarte bestaubt, bilden eine graue, unscheinbare Masse. Dennoch zeigt niemand Mattigkeit oder Stumpfheit. Die Augen unter dem Stahlhelm blitzen, ihre Blicke bohren sich in das Frühlingsblau des Himmels, oder sie lauschen mit seitlich gewandtem Kopf nach der Front, wo unablässig die Kanonen grollen.

Wer sind diese streitbaren, sonnenverbrannten Männer? Das Abzeichen sagt es: es sind Maschinengewehr-Scharfschützen, eine junge Truppe, die nur aus kampferprobten, jugendfrischen Kriegern besteht und die ruhmvolle Aufgabe hat, letzten Endes einen feindlichen Durchbruch auf jeden Fall zu verhüten.

An den Brennpunkten der Schlacht stehen die Maschinengewehre der Scharfschützen, oft nur in notdürftig ausgebauten Granattrichtern. Splitersprühend und gifthauchend umheulen die Granaten ihr einsames Erdnest. Aber inmitten wahnwitzigen Wirbelfeuers harren die Braven aus. Von vorspringender Bergnase richten sie ihr Flankenfeuer gegen den vorbrechenden Gegner; von einer rückwärtigen Höhe überschießen sie die eigene Infanterie und mähen die feindlichen Sturmwellen nieder. Im zurückliegenden Riegel, hinter dem bereits eine vorgeschobene Batterie steht, bilden sie die letzte Rettung, wenn die feindliche Übermacht die vorderen Gräben durchbrochen hat. Unermüdlich, unbarmherzig überschütten ihre Maschinengewehre die Angreifer mit einem Hagel peitschender und pfeifender Geschosse und zwingen sie zum Halt.

Hoch oben in der flimmernden Atmosphäre überfliegt in majestätisch ruhiger, schwimmender Bewegung ein feindliches Erkundungsgeschwader unsere Stellungen. Mit weit ausgespannten Flügelarmen nähert sich ein schneidiger Flieger auf wenige hundert Meter der Erde. In verstecktem Maschinengewehr-Nest steht lauernd der Scharfschütze. Mit ruhiger Hand richtet er das Gewehr, und der feurige Schlund speit die Geschosse himmelwärts. Ein Freudenruf! Stolz ergreift den Scharfschützen, den er hat den Flieger brennend zum Absturz gebracht.

Dem durchgebrochenen Gegner Halt zu gebieten, die Artillerie zu decken, feindliche Flieger abzuwehren, das sind die Aufgaben der Scharfschützen, die dort ausruhend an den Grabenböschungen liegen. Mit immer erneuter Ueberwindung des Körperlichen und des Seelischen haben sie wie Tiere wochenlang in Gräben und Löchern, von Schmutz und Schlamm starrend, gehaust. Ist nicht jeder von ihnen zum Helden geworden? Haben nicht die Taten jedes einzelnen Scharfschützen mitgeholfen zu dem ungeheuren Erfolge, daß der Uebermacht der Feinde wiederum ein großer Durchbruchsversuch vereitelt worden ist? Wahrlich, keinen Augenblick soll es vergessen werden, am wenigsten in der Heimat, was das Vaterland seinen Maschinengewehr-Scharfschützen verdankt.

Umgegend und Nachbargebiete.

Prämien zur Vertilgung schädlicher Tiere.

(:) **Wald**, 14. Aug. Hier wurden von den Schulkindern 249 607 Kohlweißlinge gefangen. Die Stadt zahlte eine Fangprämie von 1 Pfg. für das Stück.

d. **Gummersbach**, 14. Aug. Die Stadtverordneten beschlossen, für Unschädlichmachung von Spatzen für jedes Stück 5 Pfg., für Krähen 20 Pfg., für Wildkaninchen 20 Pfg. und für Kohlweißlinge für 100 Stück 1 Mark Prämie zu zahlen. Die Vorlage der getöteten Tiere und die Auszahlung der Prämien soll im Rathause oder bei den Bezirksvorstehern erfolgen.

□ **Velbert**, 14. Aug. Angeschossen wurde ein Anwohner an Zeche Eisenberg, als er mit seiner Tochter einen Landwirt von der Anwesenheit von Kartoffeldieben auf dessen Acker benachrichtigen wollte. Der Landwirt kannte die Ankommenden im Nebel nicht erkennen und hielt sie für die Diebe. Er feuerte aus einem Revolver und traf den Mann in den Arm. — Aus einer hiesigen Fabrik wurden acht Leder-Treibriemen in verschiedener Länge und Breite gestohlen. Auch Treibriemen hatten die Spitzbuben zerschnitten.

p. **Köln**, 14. Aug. Wie nicht anders zu erwarten ist, führt der gewaltige Andrang zu den Zügen der Vorgebirgsbahn, der durch die sogenannten Hamsterfahrten hervorgerufen wird, zu schweren Unglücksfällen. An der Haltestelle in Kendenich wurde eine Frau überfahren und getötet. Bei der Finsternis, die dort abends herrscht, ist der Vorfall anscheinend nicht gleich in seiner vollen Tragweite erkannt worden. Erst auf telephonischen Anruf von hier wurde nachts die Strecke abgesucht und die verstümmelte Leiche dann gefunden. Weiter kam ein zehnjähriger Knabe unter die Vorgebirgsbahn und wurde so schwer verletzt, daß der Tod alsbald eintrat.

Bad Oeynhausen, 14. Aug. Auch in der hiesigen Bäderstadt ist eine Reihe großer Hotels und Fremdenpensionen in eine Schleichhandel-Angelegenheit verwickelt. Es handelt sich um verbotswidrige Beschaffung und Verbrauch von Fleisch aus Geheimschlachtungen. Soweit bis jetzt feststeht, ist das in Betracht kommende Fleisch von draußen eingeführt; es stammt nicht aus dem Kreise Minden, überhaupt nicht aus Westfalen, sondern aus einem hannoverschen Kreise der Nachbarschaft.

Lokales.

Elberfeld, 15. August.

o.— **Städtische Lebensmittelversorgung.** Auf Kartoffelkarte heute für die allgemeine Bevölkerung: 1½ Pfund Kartoffeln (20 Pfg.) in den Verkaufsstellen aller Bezirke gegen Entwertung eines ¼ Feldes der Kartoffelkarte. Ueber weitere Ausgabe von Kartoffeln oder Brot folgt Bekanntmachung. Ersatz für fehlende Kartoffeln: Schwerarbeiter: Ein viertel Pfund Brot auf Abschnitt 1 des Warenbezugsscheines für Schwerarbeiter. Auf Vollmilchkarten A—F: Volle Tagesmengen. Auf Magermilchvorzugskarte: ¼ Liter Magermilch. Auf Buttermilchkarte: Bezirke 21—50 auf Feld 14. Auf Lebensmittelkarte: Zucker: 200 Gramm auf Feld 17, 200 Gramm Ausgleichskarte Feld 8, 200 Gramm Karte Gewerbetreibende Feld 8, 100 Gramm Ausweis Z Feld 15. Der Umtausch der Ausgleichs-, Fett- und Kartoffelkarte für Kriegsküchenteilnehmer erfolgt morgen, Donnerstag, von 10 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, in den Küchen, in denen das Mittagessen eingenommen wird. Für die in Kinderhorten, Waldschule, Volksküche Meyer, Bachstraße, Küche Homann-Werke und den verschiedenen privaten Verpflegungsanstalten verpflegten Personen erfolgt der Umtausch in der Kartenstelle 2, kleine Klotzbahn 12, morgen, Donnerstag, von 8—1 Uhr und von 3—8 Uhr. Freitag, 17. August: Umtausch der Fettkarte in den Bezirksausgabestellen von vormittags 8 bis abends 9 Uhr. Alte Fettkarte vorzeigen, nicht abgeben! Hoffende Frauen können ihre Zusatzfettkarte im Laufe der nächsten Tage in der Krankenstelle, Rathaus Erdgeschoß, umtauschen und Scheine für Kleie in Empfang nehmen. In einschlägigen Geschäften ist Auslandsfeinseife zum Preise von 2 Mark für das Stück zu haben. Die Abgabe erfolgt auf Seifenkarte.

Von heute 10 Uhr ab in nachbenannten Verkaufsstellen für die angegebenen Bezirke Verkauf von Frühweißkohl zum Preise von 15 Pfg. für ein Pfund. Die Abgabe erfolgt gegen Vorzeigung der Lebensmittelkarte. Auf jede Einheit ein Pfund. Von Donnerstag ab Freiverkauf. Bezirk 27: Frau Stich, Bachstraße 43; Bezirk 28 und 30: W. Lühmann sen., Uellendahlerstraße Nr. 38; Bezirk 39: Rud. Lühmann, Höchsten; Bezirk 54 und 55: Konsum-Ges. „Selbsthilfe", Hochstraße 63.

o.— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten weiter von hier: Musk. Arn. Weber, Marienstr. 89; Gefr. Miller, Kindorf 15; Unteroff. Hecker, Hamburgerstr. 36; Gefr. Otto Tausend, Ludwigstr. 40; Gefr. Max Hildebrand, Weißenburgstr. 40; Kriegsfreiw. Fritz Lorenz, Charlottenstr. 50; Fernspr. Paul Beckerhoff, Steinbeckerstr. 98. Die Rote Kreuz-Medaille 3. Klasse erhielt der Krankenpfleger Hugo Ilk, Neue Friedrichstr. 6a, zurzeit auf dem Lazarettzuge Y 3. Er ist Mitglied der Krieger-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz.

o.— **Lazarettkonzert.** Der Gesangverein der Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld, der im Verlaufe der drei Kriegsjahre schon häufig in unserer Vaterstadt die verwundeten und kranken Krieger durch Gesangvorträge an Sonntagvormittagen erfreute, stattete am Sonntag vormittag 11 Uhr dem Reservelazarett „Marienheim" einen Besuch ab. Er überraschte auch die dortigen Kranken mit einer ganzen Reihe der schönsten, der Zeit entsprechenden Lieder.

e.— **Wegen Diebstahls von Obst und Gartenfrüchten** sind in den letzten Tagen von der Kriminalpolizei ermittelt 32 Personen ermittelt oder überführt worden. Soweit Kinder in Frage kommen, mußten teilweise die Eltern zur Untersuchung gezogen werden, weil sie es an der erforderlichen Aufsicht hatten fehlen lassen. In einer größeren Anzahl von Garten- und Felddiebstählen sind die Täter bisher nicht ermittelt worden. Um dem Treiben dieser Diebe Einhalt zu gebieten, wird sich die Polizeiverwaltung unter Umständen veranlaßt sehen, die Namen der ermittelten Garten- und Felddiebe durch die Presse bekannt zu geben.

e.— **Festgenommen** wurden 8 Personen wegen Diebstahls, eine Person wegen Geheimschlächterei, eine Person, die aus der Fürsorgeanstalt entwichen war und drei Russen wegen unerlaubter Entfernung von ihrer Arbeitsstelle.

Barmen, 15. August.

b.— **Frühkartoffelverkauf** findet für die Verkaufsstellen Nr. 1 bis 440 statt. Siehe die Anzeige in der heutigen Nummer.

b.— Die **Besitzer von Oelfrüchten** werden aufgefordert, die vorhandenen Oelfrüchte in der Zeit vom 16. bis 20. August beim Statistischen Amt, Sedanstr. 4-14, mündlich anzumelden, wobei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch die diesjährige Ernte beschlagnahmt ist. Man beachte die Bekanntmachung in unserer heutigen Nummer.

b.— **Städtischer Fischverkauf.** Auf dem Städtischen Fischmarkt und in den bekannten Verkaufsstellen gelangen zum Verkauf: Salzfisch (Allippfisch) 2.20, Bratschellfisch 1.10, Merlan 0.85 und 1.05, Kabeljau 1.80 und 1.90, Muschelfilet 1.00, Kräuterheringe ohne Kopf 2.80, Stockfisch 2.80, Stockfisch, trocken, 2.10, gewässert 1.20, Fischklöße fisch, trocken, 2.10, gewässert 1.20, Fischklöße 2-Pfund-Dose 3.50 Mark.

b.— **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz zweiter Klasse erhielten weiter von hier: Musk. Eugen Imbacher, Auerstr. 5; Schütze Karl Schäfer, Ritterstr. 38; Schütze Reinh. Wiegand, Mohrenstraße 32; Landst. Fritz Ring; Krankenträger Kuno Kremer, Siegelstr. 16; Unteroff. Fritz Oberheil, Königstr. 118; Unteroff. Th. Heuser, Jungstr. 8; Brüder Gefr. Karl Höffken und Pionier Artur Höffken, Schützenstr. 67; Feldwebelleutn. Karl Zeising, Schwerinstr. 16; Musk. Ad. Schmidt, Hochstraße 6; Musk. Ewald Engelhardt, Herzogstr. 1; Ers.-Ref. Fritz von der Heydt, Südstr. 51; Obergefr. Paul Wolff, Engerstr. 12; Musk. Rud. Kotten, Kirchstr. 9; Unteroff. Wilh. Schröer, Hügelstr. 76.

b.— **Landwirtschaftlicher Verband Barmen.** Von dem Vorstand wird uns folgender Bericht übersandt: Die kürzlich im Gasthof zur Post stattgefundene Versammlung beschäftigte sich mit der Frage der Milchpreiserhöhung. Von den Landwirten wurde betont, daß unter den jetzigen Verhältnissen leider nur geringe Milchmengen geliefert werden können, weil die Beschaffung der Futtermittel immer kostspieliger und schwieriger werde. In den mehr ländlichen Gemeinden, wie Herden-Hand und Heiligenhaus, wären für die erzeugenden Milchwirtschaften wesentlich bessere Voraussetzungen gegeben. Hier in Barmen sei das Mißverhältnis zwischen den Selbstkosten der Erzeuger und dem Verkaufspreis derart kraß, daß die Landwirte allen Ernstes daran dächten, ihren Milchviehbestand zu verringern, was freilich die ohnehin schwierige Volksernährung noch mehr beeinträchtigen würde. Das Ergebnis der Beratung kam in folgender Entschließung zum Ausdruck: „In Anbetracht der erschwerten wirtschaftlichen Lage, besonders der fast unerschwinglichen Preise der Futtermittel und der hohen Milchviehpreise bei niedrigen Schlachtviehpreisen, ist es notwendig, daß der Milchpreis für das Liter auf 60 Pfg. ab 1. September für die Wintermonate erhöht wird. Bei Erreichung dieses Zieles ist den Landwirten die Möglichkeit gegeben, ihren Viehbestand zu erhalten, auch kann dann auf erhöhte Erzeugung und Lieferung größerer Milchmengen gerechnet werden."

b.— **Die Steigerung der Betriebsunfälle** kam in der Beschlußausschußsitzung des Versicherungsamts Barmen am 9. ds. Mts. bei der Verhandlung einer Straffache zur Sprache. Ein gelernter Dreher hatte die Schutzvorrichtung rechten Hand erlitten. Die Berufsgenossenschaft hatte der Friktionspresse, an der er arbeitete, außer Tätigkeit gesetzt und dadurch selbst eine schwere Verletzung der wegen der Uebertretung der Unfallverhütungsvorschriften seine Bestrafung beantragt. Der Verletzte führte zu seiner Entschuldigung an, die Benutzung der Schutzvorrichtung ermüde, sie sei bei der Arbeit unbequem und beschränke die Leistungsfähigkeit; ihre Außerbetriebsetzung sei deshalb in dem Betriebe allgemein üblich. Das Versicherungsamt hob diese Entschuldigung nicht gelten, erkannte vielmehr auf Bestrafung und führte in der Urteilsbegründung u. a. aus: Gerade jetzt, wo infolge des Krieges auch zahlreiche wenig angelernte Arbeitskräfte in unfallversicherungspflichtigen Betrieben beschäftigt sind und dadurch die Zahl der Unfälle in erheblichem Umfange zugenommen hat, müssen die Unfallverhütungsvorschriften um so mehr, und — auch schon des Beispiels wegen — von den gelernten und mit den Vorschriften vertrauten Arbeitern erst recht beachtet werden.

d.— **Im Rhein ertrunken.** Der 19jährige Kleinmetallspeling Hermann Jdel, Sohn des in der Höhnestraße Nr. 19a wohnenden Maurers Ferdinand Jdel, hatte am Sonntag mit einem Boote einen Ausflug nach Sonnborn unternommen und ist dort beim Baden im Rhein ertrunken. Die nur mit einer Badehose bekleidete Leiche ist von der Strömung fortgerissen und konnte noch nicht geborgen werden.

Letzte Telegramme.

Bethmann Hollweg.

BB. **Berlin**, 14. Aug. Wie der „Lok.-Anz." hört, wird der frühere Reichskanzler von Bethmann Hollweg demnächst nach München übersiedeln, um sich dort Kunststudien zu widmen.

Britischer Zerstörer durch Mine vernichtet.

WTB. **London**, 14. Aug. Die Admiralität teilt mit: Ein britischer Zerstörer ist in der Nordsee auf eine Mine gelaufen und gesunken. Der Kapitän, zwei Offiziere und 43 Mann sind gerettet.

Der Fliegerangriff auf Frankfurt.

BB. **Frankfurt a. M.**, 14. Aug. (Meld. des „L.-A.") Der Frankfurter Magistrat hat beschlossen, die Opfer der Fliegerangriffe vom Sonntag auf städtische Kosten zu beerdigen.

Branting über die Paßverweigerung.

WTB. **Stockholm**, 14. Aug. Über die Weigerung der Ententemächte, den Teilnehmern an der Stockholmer Konferenz Pässe auszustellen, schreibt Branting im „Sozialdemokraten", danach scheine der Bruch zwischen jenen Regierungen und den sozialdemokratischen Parteien bevorzustehen, die beschlossen hätten, sich in Stockholm vertreten zu lassen. Die Folgen seien unberechenbar, doch werde der Gedanke eines durch die Arbeiterschaft aller Länder herbeizuführenden dauerhaften und gerechten Friedens, der eine neue Ordnung der Dinge schaffe, durch eine Paßverweigerung nicht beseitigt. Jene Maßregel werde sich vielleicht als politischer Fehler ersten Ranges herausstellen und die jetzigen Regierungen der Alliierten vor der öffentlichen Meinung der ganzen Welt in eine ungünstige Lage bringen, und es werde scheinen, als ob sie Friedensbesprechungen fürchteten, während die Regierungen der Mittelmächte keine solche Schwierigkeiten gemacht hätten.

Die Schuldenlast Rußlands.

BB. **Berlin**, 14. Aug. Wie dem „Lok.-Anz." aus Kopenhagen gemeldet wird, beliefen sich Petersburger Nachrichten zufolge die Beträge, die England bis jetzt Rußland im Kriege vorgeschossen habe, auf 5600 Millionen Franken. Der frühere Finanzminister Schingarew habe in einer Aussprache erklärt, Rußland könne aus seiner jetzigen Finanzkrise nur durch ein Wunder erlöst werden. Im Verlaufe von 4 Monaten habe die neue Regierung die Schuldenlast Rußlands um 4 Milliarden erhöht. Nach dem Kriege werde Rußland jährlich 2½ Milliarden Rubel Zinsen entrichten müssen.

Englischer Protest-Streik gegen den Wucher.

WTB. **Rotterdam**, 14. Aug. Nach dem „Nieuwe Rotterdamschen Courant" berichtet „Daily News", daß kürzlich 1000 Bergarbeiter in Lancashire als Einspruch gegen den Lebensmittelwucher am 2. August die Arbeit niedergelegt haben.

Handels-Nachrichten.

WTB. **Kurse für fremde Zahlungsmittel. Berlin**, 14. Aug. (Drahtb.) Holland Geld 297¼, Brief 298¼, Dänemark Geld 214, Brief 214½, Schweden Geld 228¼, Brief 228¾, Norwegen Geld 214¼, Brief 216½, Schweiz Geld 148¼, Brief 149, Oesterreich-Ungarn Geld 64.20, Brief 64.30, Bulgarien Geld 80¼, Brief 81¼, Konstantinopel Geld 19.90, Brief 20.00, Spanien Geld 127½, Brief 128½.

Verantwortliche Redakteure: Für den politischen und allgemeinen Teil: W. H. Tölke, Chefredakteur; für den lokalen Teil: Karl Sir; für Umgegend und Nachbargebiete: Otto Klein; für den Anzeigenteil: Karl Weber; sämtlich in Elberfeld. Eigene Berliner Schriftleitung (Leiter A. Freiherr von Wangenheim), Berlin, Unter den Linden 59a. — Druck und Verlag von W. Girardet & Cie. in Elberfeld.

Zum Abdruck bestimmte Beiträge wolle man an „die Redaktion", nicht an die einzelnen Redakteure senden.

Barmen, Zirkusbau.

Schmidts Kölner Bühne

Mittwoch den 15. August 1917, nachm. 4 Uhr:

Rotkäppchen u. der Wolf.

Märchen in 4 Akten.

Abends 7½ Uhr: Volks-Vorstellung:

Der fidele Bauer.

Volkstümliche Preise.

Loge, Sperrsitz und Parkett Mark 1.10.

Alle andern Plätze 55 Pfg. 3696

Zoolog. Garten, Elberfeld.

Mittwoch den 15. August von 4—10 bezw. 10½ Uhr:

Großes Konzert

des gesamten Städt. Orchesters Elberfeld

Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd.

Nachmitt.-Konzert v. 4—7, Abend-Konzert v. 8—10 bezw. 10½ Uhr.

Eintritt 55 Pfg. Kinder 30 Pfg. j439

Tägl. (außer Dienstag u. Donnerstag) v. 4—7 Uhr: Konzert.

Sieges-Theater

Elberfeld, Schwanenstraße.

Heute: **Familien- u. Jugend-Spielplan.**

PROGRAMM:

1. Schneewittchen — Das bekannte Märch. in 3 Akten.
2. Die Perlenauster, Lustspiel.
3. Liebeswege, herrliches Drama in 4 Akten.
4. Die junge Schwester, Feinkomödie.
5. Der Ring des Grafen von Essex, dramatisches Schauspiel. s785
6. Tante Berta, köstlicher Humorfilm.
7. Der König der Nacht, Detektivfilm in 4 Akten.
8. Der Sonnenstrahl, Lustspiel.

Städtische Hardtanlagen, Elberfeld

Bergisches Haus

Inh.: Otto Fischer.

Mittwoch den 15. August, nachmittags 4 Uhr:

1. Bergisches Kinderfest

verbunden mit

Konzert, Kinderbelustigungen aller Art,

Spaziergang mit Musikbegleitung durch die Anlagen.

Eintritt 15 Pfg. einschl. Steuer. 3421

Jedes Kind erhält eine Fahne als Geschenk.

BARMER CREDITBANK

Barmen, Neuerweg 25.

Depositenkasse Heidterstraße 1.

— Zahlstelle Ronsdorf. —

Verzinsung von Spareinlagen.

Errichtung von Scheckrechnungen zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs. Zinsvergütung 3%.

Eröffnung laufend. Rechnungen mit und ohne Kredit.

Einziehung von Wechseln und Schecks.

An- und Verkauf sämtlicher an der Börse notierter und nicht notierter Wertpapiere unter billigster Berechnung.

Aufbewahrung u. Verwaltung v. Wertpapieren.

Vermietung von Schrankfächern in unserm Gewölbe gegen mässige Gebühr. 824

Damenhüte

in Stroh, Filz, Velour und Plumes werden **gefärbt** und nach neuesten Modellen **umgepreßt** in eigener Fabrik.

Bei kürzester Lieferzeit sauberste Ausführung.

Hutfabrik V. Wehrheim,

Barmen, Gewerbeschulstraße 37, 1 Treppe.

Die neue Manoli Zigarette

SOBRANJE

Deutsche Rähmaschinen



sind ein notwendiges Hausgerät, ein willkommenes Geschenk.

Die besten deutschen Fabrikate finden Sie nur vereinigt und am Lager bei der

Deutschen Rähmaschinen-Vertriebsgesellschaft m. b. H., Elberfeld

Fernruf 619 — Kaiserstraße 46

Köln	M.Gladbach	Düsseldorf
Breitestr. 92-98	Hindenburgstr., Ecke Friedrichstr.	Schadowstr. 67
Fernruf B 5432	Fernruf 1454	Fernruf 4755

!!!

Vergessen Sie

nicht, daß morgen, Donnerstag, in

Groß-Barmen

Programmwechsel stattfindet, und daß

Carl und Camillo Schwarz

in ihrer Szene:

„Der zerbrochene Spiegel"

zum ersten Male auftreten.

Die Direktion. 278b

Wein-stube Treppchen! Inh. E. Rest. Bismarck Eg. Wirmb.

Im Salamander.

Theo Prang (Tönnes)

Dienstag und Mittwoch zum letzten Male:

„Emil hilf mir"

Ab Donnerstag:

„Garnisondienstfähig"

Neue Weinstube Inh. Rest. Bismarck E., Schloßbleiche 32.

Thalia-Theater

Samstag den 18. August, abends 7½ Uhr:

Wiedereröffnung!

Operetten-Gastspiele

Direktor Hans Baars.

Der Soldat der Marie.

Operette in 3 Akten von Beroh, Buchbinder, Jean Kren und Alfred Schönfeld. Musik von Leo Ascher.

Der Vorverkauf hat begonnen. j325

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt

Orthoform-Zahnwatte

Ges. gesch. (ca. 50% Orthoform enth.) **Dose 60 Pfg.** — Zu haben in den Apotheken. v6750

Klosettstühle

in größter Auswahl.

A. Bruchhaus

Elberfeld, Neubruch 6, Nähe Rath. j3776

Motten Vernichtung nebst Brut!! Meders Teppich-Reinigungs-Werk, Unter-Barmen, Allee 83. 1791a

Leiterwagen,

Kastenwagen

in größter Auswahl auf Lager.

Barmer Leitergerüstbau u. Holzwaren-Industrie, Allee 216. Telephon 1237.

Frauenbart

wird nur durch Elektrolyse unt. **Garantie** entfernt, ferner Sommersprossen, Leberflecke, Warzen, Muttermale, Falten, Doppelkinn, Gesichtsröte und jeder schlechte Teint. i8779

Behandlung nur für Damen.

Institut für moderne Schönheitspflege:

Frau M. Stoll, Elberfeld, Schloßbleiche 26, 1. Etg.

Tel. 2095. Sprechstunden: 10—12, 3—6 Uhr.

Prima Schmierwaschmittel u. Waschpulver

(vom Kriegsausschuß genehmigt) 19669

direkt aus Fabrik gutmeng. u. waggonweise zu beziehen. Geeignete **Vertreter** werden überall angestellt.

Wolff, Elberfeld, Weststraße 31.

Rasierpinsel, Rasierapparate, Streichriem., Barthinden, Alaunsteine, fest Brillant., **Haarfarbe** für Kopf- u. Barthaare, Kopfbürsten, Zahnbürsten, Frisierkämme kauf. Sie, wie bekannt, bill. u. gut bei **Finkenwirth, Elberfeld,** Moltkestraße 38, gegenüber Hauptpost.

Holzschuhe

aus Buchenholz, **größte Haltbarkeit,** besonders geeignet für **chem. Fabriken, Werke** usw., nur **große Posten.**

Barmer Holzwaren-Industrie,

Allee 216. Fernsprecher 4237. 2290

Ia Suppenwürze

garant. 18-20 Vol.% Eiweißgehalt, v. vorzügl. Qual. u. Schmackhaftigkeit, hat lauf. abzugeb.

Karl Korherr, Stuttgart.

Grossisten gesucht!

Schmirgelscheiben

in allen gangbaren Dimensionen sofort ab Lager oder kurzfristig lieferbar.

Wilh. Böttger, Barm.-Rittersh.

Krautstraße 49.



Alle Neuheiten in Straußfedern, Reihern, Hutblumen und Hutformen sind eingetroffen.

Elegante Seiden- und :: Uebergangs-Hüte ::

sowie moderne

Lack- und Regenhüte

in großer Auswahl.

Der Verkauf erfolgt zu bekannt billigen Preisen.

Alle Hüte werden modern umgearbeitet.

Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

j223 **Straußfedern-Vertrieb**

M. Gusdorf,

Elberfeld, Friedrichstraße 69, I.

Am Rathaus (Ecke Neumarkt).

Kein Laden. Telephon 4226. Nur I. Etage.

Rechtsauskunftstelle für Frauen

Barmen, Unterdörnen 133. 261b

Während der Ferien Sprechstunde:

Jeden Montag und Donnerstag v. 4—6 Uhr.

Achtung! Billige Kräuterheringe! Achtung!

Heute, Mittwoch, und Donnerstag verkaufe ich auf dem Neumarkt, Elberfeld, am Flaggenmast:

1 groß. Posten prima Kräuterheringe,

gut gewürzt und sehr schmackhaft.

Preis à Pfund Mk. 1.40, bei 3 Pfund Mk. 4.00.

Aber nur Neumarkt, Flaggenmast!

Frau Anton Kiese, Bachstraße 66.

Stellen-Angebote

Männliche

Export.

Suche für meine neu einzurichtende b9316

Export-Abteilung

geeigneten, branchekundigen, selbständig arbeitenden

Herrn oder Dame

in angen. Stellung. Ausführl. Angeb. mit Ang. d. Antrittstermins (1. Okt.) sowie Gehaltsansprüche erbeten.

Emil Steinrud, Heidelberg, Werkzeug-Großhandlung.

Zum sofort. Eintr. suchen wir einen bilanzsich., mögl. militärfreien 2430a

Buchhalter,

sowie eine mit allen Arbeiten vertraute

Hilfsbuchhalterin.

Nur schriftl. Ang. mit Gehaltsansprüchen erbeten

Textil-Industrie Akt.-Ges. vorm. Vogelsang & Zimmermann, Barmen-Wichlinghausen.

Geschäftsleiter u. Akquisiteur

für halbe od. ganze Tage ges. Angeb. mit Lebenslauf und Gehaltsanspr. u. B 150 an d. Geschäft. B., Neuerweg 57. †

Junger militärfreier †

Kaufmann,

nicht unter 20 Jahren, der sich auch für die Reise eignet und derartigem Posten schon vorgestanden hat, sof. ges. Ia Referenzen erwünscht. — Obst- u. Gemüse-Großhandlung, Barm., Werthstr. 37.

Jüngerer Verkäufer oder Verkäuferin

für Kolonialw. 1. Sept. ges. Rutten & Schemann, vormals Detail Wilh. Muscheid & Co., Elberfeld, Wall Nr. 1—3.

Mehrere tüchtige d9212

Handdietzer u. Maschinenmeister

sofort gesucht.

Westdeutsche Großdruckerei, Wald.-Rhld., Kaiserstraße 71.

Aelterer Buchbinder und Schweizerdegen

(Kriegs-Invalide bevorz.) sofort gesucht. f3330

Elberfelder Briefumschlag-Fabrik, E., Wulfingstr. 1.

Nähmaschinen-Mechaniker,

welcher auch mit Knopfloch-Maschinen vertraut ist, gesucht. 3425

Siegmund Alsberg, Elberf., Uellendahlerstr. 23.

Tüchtiger

Uhrmacher

sofort gesucht.

Deutsche Gaszünderfabrik, Elberfeld, Bergstr. Nr. 48.

Mehr. Schuhmach. f. Dieckmann, B., Hochstraße 10. †

Tüchtiger, erfahrener, militärfreier d9207

Gurt- und Papierband-Meister,

wenn möglich auch Erfahrung in Papiergarn-Spinnerei, s. sofortigen Eintritt gesucht. — Gefl. Angebote unter Einsendung von Zeugnisabschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche an

Anton Wolrad Söhne, — Spinnerei und Weberei, — Grevenbroich bei Neuß.

Tücht. Friseurgehilfe

sofort gesucht. Carl Dietl, Mettmann.

Tüchtige

Rock- und Tagschneider

sofort gesucht. †

Löbel & Hühnerbein, Barmen, Lieferstr. Nr. 40.

Tücht. Schuhmacher sof. ges. F. Karl Groth, E., Bachst. 36. *

Oberbauarbeiter

ges. Zu melden bei Schachtmstr. Teufel, Langerfeld i. W., Bismarckstr. 9. W. Müller.

Erdarbeiter

nach Haspe gesucht. Winterarbeit in geschlossen. Masch.-Halle. Meld. 6 bis 7½ abds. auf dem Büro. 2376a

D. Diefenhoff, Elisabethstr. 2a, in Barmen (Nähe Hauptbahnhof).

Dreher, Hilfsdreher u. Schlosser

gesucht. q298

Friedr. Feldhoff & Co., Abt. Stahlgießerei, Wülfrath.

Mehrere tüchtige

Hilfsdreher,

welche schon gedreht haben, f. eine neu einzul. Schicht sofort gesucht.

H. Meyerdreer, Elberf., Düppelerstraße 36a.

Reisender.

Jüngere, durchaus gewandte Kraft, möglichst aus der Metallwaren- und Werkzeugbranche, sofort gesucht. Herren mit nachweisbaren Erfolgen, welche in der Großindustrie gut eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Angeb. mit Angabe der bish. Tätigkeit, Militärverh. u. Gehaltsanspr. unt. E 2173 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erb. g14

In älter., kleiner, kaufm. Unternehmen der Rübgs.-Ind. (3 per bald Stelle als 2411

Buchhalter

f. **doppelt** it. Buchf., **Auftrag**wesen, Korresp. u. Büroarb. zu besetzen. Bewerber muß **gründlich u. exakt** arbeiten, auch d. **Stenographie** mächt. sein. Ang. mit Lebenslauf, Gehalts-Anspr., Zeugn.-Abschr. u. Bild u. E 2395 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wir suchen mehrere tüchtige

Ingenieure

für unsere Abteilung Waffenfabrik.

Borwerk & Co., Maschinenfabrik, Barmen. 2437a

Für eine größere Montage in Düsseldorf (Eisenkonstruktion):

Tüchtige Schlosser und Arbeiter

gesucht. — Zu melden von 10½ bis 2 Uhr

Monteur Weiß, im Rest. Staudt, Elberfeld, Kölnerstraße.

Hilfsmeister

für Dreherei für 7,6 Granaten, gesucht.

Reparaturschlosser

gesucht.

Vogel & Spicker G. m. b. H., Elb., Hagenauerstr. 30.

Wir suchen einige tüchtige

Arbeiter für Schraubenautomaten

zum sofortigen Eintritt.

Alexanderwerk A. von der Nahmer A.-G., Remscheid. d9218

Etliche Hilfsarbeiter

finden Stellung.

Sam. Lucas, Elberfeld.

Tüchtige, selbständige f3395

Maschinen- und Werkzeugschlosser

gesucht.

Ad. Lüdtersmeier, Elberf., Dorffstraße 16.

Tüchtige Schlosser und Dreher

gesucht. f10

Oscar Pott, Geschoßdreherei, Burscheid.

Geübte Schlosser u. Schwarzblechklempner

für dringenden Heeresbedarf sofort gesucht. 2283a

August Wortmann, B., Wichlinghauserstr. 85a.

Gelernter Dreher

für Reparaturen gesucht.

Maschinenfabrik Gutherlett, U.-Barmen, Bendahlerstr. 108

Maschinen-Schlosser, Schleifer, Einsteller

suchen

H. L. Dienst & Sohn, Elberfeld, Moritzstraße 14.

Montageschlosser für Eisenhochbau

auf sofort gesucht. Melden b. Richtmeister Rademacher, Fabrikneubau Eulenberg & Mueuting, Schlebusch-Manfort.

Tüchtiger 2436a

Huf- und Wagenschmied

sofort gesucht.

Karl Gerhard, Barm., Heckinghauserst. 213.

Wir suchen für Montag einen kräftigen Jungen ordentlicher Eltern 15364

als Packer

ev. auch Kriegsbeschädigten

F. Blank & Co., Elberfeld, Hofaue 75.

Kistenpacker, Lagerarbeiter

sofort gesucht. i481

Peter Ludwig Schmidt, Eisenwarengroßhandel, Elberfeld, Neuenteich 89.

Arbeitszeit durchgehend bis 5¼ Uhr

Tüchtiger Packer

gesucht. Wohlfahrtszentrale Barmen, Schillerstr. 10a. †

Wir suchen für Montag einen kräftigen Jungen ordentlicher Eltern p3409

als Packer,

evtl. auch Kriegsbeschädigten

F. Blank & Co., Elberfeld, Hofaue 75.

Packer gesucht.

Hugo Jacoby, Elberfeld, Brauseweg 15. 15429

Für Lagerarbeiten gesucht

Arbeiter

evtl. Kriegsbeschädigter oder Arbeiterin gesucht. Melden von 8—5 Uhr. — Geschäftsbücherfabrik Aug. Schmidtmann, Barmen, Oberdörnerstraße Nr. 90. 169

Hotel Weidenhof:

2. Hausdiener für sof. ges.

Weibliche

Masch.-Näh. u. Mädchen f. Knopfannah. ges. Resch, E., Alsenstraße Nr. 45.

Perfekte Büglerinnen

für Starkwäsche und Bettwäsche sofort ges. 2241

Dampfwasch-Anstalt Phönix, Elberf., Uellendahl-Rauental.

Allein-, Küchen- und Zweitmädchen, Kinderfräulein und Stützen

finden Stellen durch Lehmann, beim II. G., Theaterstr.

Durch Leid zum Glück.

Roman von H. Courths-Mahler.

61] (Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Lisa? O ja — wenn Sie es erlauben, möchte ich sie wohl einmal einladen. Vielleicht zum Frühjahr."

Er lächelte.

„Zweifeln Sie wirklich daran, daß ich es Ihnen erlauben werde?"

Sie schüttelte den Kopf.

„O nein — ich weiß, wie gut Sie immer zu mir sind."

Seine Stirn rötete sich jäh.

„Ist das wirklich Ihre Ueberzeugung, Annedore? Glauben Sie, daß ich es herzlich gut mit Ihnen meine, auch dann, wenn es Ihnen nicht so scheinen mag?"

Sie nickte.

„Ja, ich weiß es. Zu keinem anderen Menschen habe ich ein so felsenfestes Vertrauen als zu Ihnen."

Er beugte sich vor und sah sie an. In seinem Gesicht zuckte eine tiefe Erregung, und seine Augen strahlten auf.

„Wissen Sie, daß mich das sehr glücklich macht?"

„Liegt Ihnen so viel an meinem Vertrauen?" fragte sie leise.

Er atmete tief und schwer.

„Ja — sehr viel — zumal ich weiß, daß Sie dieses Vertrauen zu mir einmal völlig verloren hatten."

Sie errötete.

„Woher wissen Sie das?"

„Teils aus Ihrem Munde, teils aus einem Briefe, den Sie geschrieben haben."

„Aus einem Briefe?" fragte sie erstaunt.

Er nickte.

„Ja. Da muß ich Ihnen aber erst einmal ein Geständnis machen. Ich fand eines Tages im Lindecker Park auf dem Kiesweg ein zusammengefaltetes Papierknäuel. Ich hob es auf und entfaltete es. Es war ein Brief von Ihnen an Ihre Freundin Lisa von Karnburg. Und diesen Brief habe ich gelesen — von Anfang bis zu Ende. Und daraus habe ich gesehen, daß Sie mich für einen sehr schlechten Menschen, für ein herzloses Ungeheuer hielten."

Sie richtete sich hastig auf.

„Mein Gott — dieser Brief — er fiel in Ihre Hände?"

Er entnahm seiner Brieftasche das sorgsam geglättete Papier und reichte es ihr.

Sie nahm es und blickte darauf nieder. Und dunkle Glut stieg in ihr Gesicht.

„O, wie muß ich mich schämen vor Ihnen dieses Briefes wegen. Zwar habe ich ihn nicht abgeschickt, weil ich mir, als er geschrieben war, selbst sagte, daß man aus einem Hause, in dem man Gastfreundschaft genießt, nichts herausztragen darf, was ein ungünstiges Licht auf seine Gastgeber werfen kann. Ich vernichtete aber leider diesen Brief nicht, sondern füllte ihn zusammen und wickelte Garn darauf. Und da ist er mir dann wohl entfallen, als das Garn verbraucht war. Was müssen Sie nun von mir denken, da Sie diesen Brief gelesen haben!"

Mit einem unbeschreiblichen Blick sah er sie an.

„Ich denke, daß Sie jung und unerfahren gewesen sind und Sein nicht von Schein trennen konnten. Man hatte Ihnen ein Bild von mir gezeichnet, das Sie mit Entrüstung gegen mich erfüllte. Und dieser Entrüstung mußten Sie Ausdruck geben. Ich kann das so gut verstehen. An Ihrer Stelle hätte ich mich auch entrüstet. Sie konnten ja nicht wissen, daß es ein falsches Bild war."

Mit bangen Augen sah sie zu ihm auf.

„Aber ich habe Ihnen mit diesem dummen, garstigen Brief wehe getan. Nicht wahr?"

Er lächelte wehmütig.

„Ja — ein wenig weh hat es mir getan. Aber wenn Sie nur jetzt erkannt haben, daß ich nicht so schlimm bin, als man Ihnen einredete, dann bin ich zufrieden."

„O, ich weiß es längst, daß es ein falsches Bild war. Ich habe Sie nur kurze Zeit verkannt. Aber in dieser kurzen Zeit war ich in Trotz und Empörung sehr häßlich zu Ihnen. Darüber habe ich mir im stillen viel Vorwürfe gemacht. Bald genug habe ich herausgefunden, daß Sie der beste, edelste Mensch sind, den ich kenne."

„Nun, nun — kommen Sie nicht aus einem Extrem ins andere", scherzte er, seine Bewegung verbergend.

Sie schüttelte heftig den Kopf.

„Nein, nein — jetzt kenne ich Sie genau. Bitte, verzeihen Sie mir und geben Sie mir den garstigen Brief zurück, daß ich ihn vernichten kann."

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen. Sie sind doch schuldlos daran, daß Sie sich ein falsches Urteil über mich bilden mußten. Und es freut mich, daß Sie sich nun selbst ein besseres gebildet haben und mir Ihr Vertrauen schenken."

Sie reichte ihm schnell die Hand.

„Das tue ich. Und es ist lieb von Ihnen, daß Sie mir die häßlichen Worte, die ich über Sie schrieb, nicht nachtragen."

Er gab ihr den Brief. Sie zerriß ihn in viele kleine Stücke und gab diese dem Winde preis. Sie flogen über die Schneefläche hin und blieben an Bäumen und Sträuchern hängen.

Annedore sah ihnen nach. Eine Weile blieb es nun ganz still. Dann tauchten hinter dem Buchberg die Türme von Rottberg auf.

Graf Rüdiger begann nun ein ablenkendes Gespräch über unpersönliche Dinge. Und Annedore ging darauf ein. Aber sie führten das Gespräch in einer sehr zerstreuten Weise, denn sie hingen ihren Gedanken nach. Graf Rüdiger fragte sich immer wieder, wie schon so oft, wie es möglich war, daß Annedore einen Menschen lieben konnte, der ihr doch als ein Verleumder gelten mußte. Ihre vornehme Gesinnung mußte es doch bedrücken, daß Lothar so häßliche Lügen über ihn verbreitet hatte.

Er sprach aber nicht davon, da er sie in Lothar nicht beschämen wollte.

„Liebe macht eben blind", dachte er. Hatte er doch selbst seine Frau noch geliebt, als er ihren Unwert erkannt hatte. Schwer genug hatte sich sein Herz von ihr losgerissen. In jene Gedanken hinein sagte Annedore:

„Werden Sie morgen nachmittag mit Lilli, Frau von Stein und mir nach Rottberg fahren zur Bescherung? Ich denke, daß diese sofort nach Dunkelwerden stattfinden soll. Dann sind wir danach zeitig genug wieder in Lindeck, um dort die Bescherung fortzusetzen."

Er sah voll verhaltener Zärtlichkeit in ihre schönen, bittenden Augen.

„Sehr gern komme ich mit. Ich wäre sehr betrübt, wollten Sie mich ausschließen."

Sie atmete hastig und erregt wie ein Kind.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Bücher.

Zahlreiche Bilder von allen Kampffronten, von der Riesenschlacht in Flandern, aus der Champagne, aus Galizien vom Seekrieg bringt das neueste Heft (Nr. 38) der „Woche u. Schau", Verlag W. Girardet, Essen. Photographien der von Engländern, Franzosen und Russen zerschossenen, verwüsteten und geplünderten Städte geben gruselige Beispiele der Rücksichtslosigkeit dieser Kulturträger. Andere Aufnahmen stellen den Kaiser in Tarnopol, den Reichskanzler in Wien, die neuen Minister und Staatssekretäre und verdiente Soldaten dar. Mit Kunstblättern sind vertreten: G. Ad. Closs („Kanonenstellung"), Franz Eichhorst („Weg zur Feldwache" und „Verwundete Marine-Infanteristen"), Prof. Zeno Diemer („Torpedierter japanischer Dampfer vor Neapel"). Im Textteil plaudert L. Hoffmeister über „Sternschnuppen", Kurt Corrinth setzt seine packenden Skizzen „Das rosenrote Leben" fort und vom Roman „Neues Leben" von El Correi erscheint die Fortsetzung. Eine Humoreske von Oliver-Irving „Die Frackweste" und die Rätselecke bieten weiteren Unterhaltungsstoff. Das Heft ist in allen Buchhandlungen, auf Bahnhöfen und bei allen Zeitungsverkäufern für 15 Pfg. zu haben.

Gemäß § 2 der Bundesratsverordnung über

Oelfrüchte

und daraus gewonnene Produkte vom 28. Juli 1917 sind die am 16. August 1917 vorhandenen Oelfrüchte — inländischer und ausländischer Herkunft — bis zum 20. August anzumelden. 349/147b

Die Besitzer von Oelfrüchten werden aufgefordert, die Anzeige in der Zeit vom 16. bis 20. August beim Statistischen Amt, Sedanstr. 4/14, behufs Eintragung in die vorgeschriebenen Sammellisten mündlich zu erstatten, wobei ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht wird, daß auch die diesjährige Ernte beschlagnahmt ist.

Wer die ihm obliegende Anzeige nicht in der gesetzten Frist erstattet oder wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

Barmen, 14. Aug. 1917. **Der Oberbürgermeister.** XIII

Lebensmittelversorgung der Stadt Barmen.

Die Verkaufsstellen Nr. 1 bis 440 sind angewiesen, an die bei ihnen eingetragenen Kunden für den Kopf 1 **Pfund Frühkartoffeln** zum Preise von 20 Pfennig für das Pfund abzugeben. Die Verkäufer haben bei der Abgabe die Tagesabschnitte vom 15. August 1917 aus den Kartoffelbezugsheften zu entfernen und aufgeklebt der Kartoffelversorgung, Gemarker Ufer 25, Zimmer 1, einzureichen. XII.

Barmen, 14. Aug. 1917. **Der Oberbürgermeister.**

Meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft. Ps. 62, 2.

Heute erhielt ich aus dem Felde die erschütternde Nachricht, daß am 31. Juli mein einzigstes Kind, mein innigstgeliebter, guter Sohn, unser lieber Neffe und Vetter

Julius Wirths

Leutnant d. Res. und Kompagnie-Führer
in einem Infanterie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes I. und II. Klasse

im Alter von 26 Jahren durch Kopfschuß den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat. Er hat volle 3 Jahre mit größter Begeisterung an beiden Fronten gekämpft und war meine ganze Hoffnung und meine einzigste Freude.

In tiefstem Schmerz:

Frau Wwe. Julius Wirths
Lina geb. **Hein.**

Elberfeld, Beuinghausen, Wallerhausen, Barmen und östlicher Kriegsschauplatz, den 10. Aug. 1917.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Heute morgen erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser einziger, heißgeliebter Sohn, Neffe und Vetter, der

Grenadier

Erich Koch

in einem Res.-Infant.-Regiment

am 8. August infolge Kopfschusses im Alter von 20½ Jahren den Heldentod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Ernst Koch u. Frau,
Emma geb. Herzog.

Elberfeld (Blankenstraße Nr. 14), Ronsdorf, Barmen, Merscheid, 13. Aug. 1917.

Statt besonderer Anzeige.

Von seinem Herrn Leutnant erhielt ich heute die traurige Nachricht, daß mein lieber, einziger Bruder,

Musketier

Friedrich Zabeil

in einem Infanterie-Regiment

im blühenden Alter von fast 20 Jahren bei den letzten schweren Kämpfen am 23. Juli auf dem Felde der Ehre gefallen ist. Seine große Sehnsucht auf ein Wiedersehen in der Heimat sollte sich leider nicht erfüllen.

In tiefer Trauer:

Wwe. Heinr. Feller,
Hedwig geb. Zabeil,
Else Feller,
Heinr. Feller jun.,
Helmut Feller.

U.-Barmen, den 12. August 1917.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser heißgeliebter einziger Sohn

Wilhelm Almenräder

Unteroffizier in einem Res.-Feldartillerie-Regiment
Inhaber des Eisernen Kreuzes

im Alter von 22 Jahren am 8. August in den letzten schweren Kämpfen den Tod fürs Vaterland erlitten hat.

In tiefem Schmerz:

Peter Almenräder und Frau
Elfriede geb. **Krüner.**

Vohwinkel, den 14. August 1917.

Todes-Anzeige.

In den letzten schweren Kämpfen fiel am 8. August in treuer Pflichterfüllung für sein Vaterland unser jüngster lieber Sohn, mein einziger Bruder

der Kriegsfreiwillige

Eduard Kleinschmidt

Inhaber des Eisernen Kreuzes

im blühenden Alter von 20 Jahren.

In tiefer Trauer:

Ludwig Kleinschmidt und Frau
Berta geb. Morgenroth
Paul Kleinschmidt.

Elberfeld (Erlenstr. 48) und Düsseldorf, den 14. August 1917.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Todes-Anzeige.

Heute erhielt ich die traurige Mitteilung, daß mein früherer Angestellter

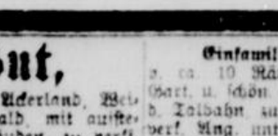
der Musketier

Erwin Simon

in einem Res.-Inf.-Regt., Inhaber des Eisernen Kreuzes, am 1. d. Mts. durch Volltreffer den Heldentod erlitten hat. Er war ein eifriger u. pflichtgetreuer Mitarbeiter, dem ich ein ehrendes Andenken bewahren werde.

Wwe. C. Kissler.

Barmen, 14. August 1917.



Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nacht 12½ Uhr nach langem schwerem Leiden, jedoch plötzlich und unerwartet meinen lieben Mann, unsern unermüdlich treusorgenden Vater, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel

Gustav Sahm d. Aelt.

im Alter von 50 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Emma Sahm geb. **Lindthammer,**
Gustav Sahm d. Jüngere,
z. Zt. i. d. Garnison,
Emmi Sahm,
Erna Sahm,
Alfred Sahm.

Elberfeld, Leun, Waldhausen, Gießen, den 14. August 1917. 3432

Die Beerdigung findet am Freitag 17. August, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes unseres Vaters sagen allen Beteiligten vielen Dank.

Familie Markert.

Elberfeld, den 15. August 1917.

Verkäufe

Immobilien

Herrschaftl. Weidegut!
25 Morg. groß. Nähe Barm., direkt a. Bahnh. u. Chaussee gel. erstkl. Boden, gute Gebäude. Forder. 31—60 Mill., 30 pers. b. Em. Herberholz, Sprockhövel. a500

Gut,
64 Morgen Ackerland, Weiden und Wald mit auferstehenden Gebäuden, zu verk. Ang. unt. B 10 an die Fil. bis. Bl. Haan. 175

Klein, modern. Einfam.-Haus
nahe Friedenshain, f. 25 Mill. zu verk. Ang. u. B 3299 an die Geschäftsstelle d. Bl.*

Einfamilienhaus
z. ca. 10 Räumen mit kl. Gart. u. schön. Aussicht. Nähe d. Talbahn zu 20 000 Mk. z. verk. Ang. unt. B 856 Geschäftsst. Barm., Neuerweg 57. 1817a

Geschäftshaus
Elberfeld, Schwanenstr. 46 (Nähe Wall) ist preiswert zu verkaufen.

Villenbaugrundstück.
11 Ar, schönste, aussichtsr. Lage Honnefs a. Rhein, mit schönem Obstbaumbestand erbteilungshalber billig z. verk. Ang. unter **K. A. 4290** befördert **Rudolf Mosse, Köln.** a290

Sch. Landhaus mit Stall, geräumig, mit Obst- u. schön. Gemüsegart., etw. Land u. Wiese, Wasserl., elektr. Licht u. Kraftanl. f. Anschl. sof. vorhanden, in gut. Lage v. Gummersbach wegen Alters d. Besitzers u. günst. Zahlungsbed. preisw. Ang. u. 8878 an Fil. B., Berlinerstr. 26. †

Geschäftshaus,
Wohn. u. 30 Zimm.-Ldg. Gart., gute Lage a. Bahnh., für jed. Geschäft geeign., auch Kohlen, Bau-, Brennholz, ob. Fuhrgesch., wegen Sterbef. bill. z. verk. o. teilw. z. verm. Anerb. unt. M 2130 an die Gesch. 720

Maschinen

4 PS Stationär-Benzol-Motor zu verkaufen. Näh. bei R. Gerhardt, Barmen, Allee 187. †

Gut erhaltene 3443a

Drehbank,
2000 mm Drehlänge, haben zu verkaufen: Strubelt & Nemitz, G. m. b. H., Barm.-II. Verkauf nur an Selbstverwender oder Händler mit Erlaubnisschein des Barmer.

Mehrere gut erhaltene

Masch.-Bandstühle, 3443a

geteilt, 5 Meter lang, billig zu verkaufen. Schriftl. Anfragen unter B 1001 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57

Alte Hobelbank z. verk. Heinemann, B., Alexanderstr. 4. †

Knochenmühle
zu verkaufen. Näh. Elberf., Gesellschaftstr. 44, Schloß. 4

Kurbel-Kettenstichmasch.
u. Kurbel-Wäsche-Stickmasch. zu verk. E., Wirmhof 18. *

Automobil,
Mercedes, Sonbaulett, sehr gut erhalten, eignet sich auch f. 2-Tonnen-Lastwagen, hat preiswert abzugeben Auto-Zentrale Domann, Barmen, Adlerstr. Nr. 209. †

Nähmaschinen-Betrieb, Singer billig zu verk. Elberf., Wirmhof Nr. 18.

Schneid.- u. Sattlernähmasch. B., Hedtingbauerstr. 150a, p. †

Mobiliar

1 gr. f. n. Holzregal, Kopierpresse u. Schrank, zu verk. E., Martenstraße 95, 1. Etg. Besicht. Freitag morgen. *

Fast neues

Wohnzimmer
best. aus: Sofa mit 2 Sess., Servierschrank, Tisch und 4 Stühle, Trumeau-Spiegel, Teppich u. a. Sachen billig zu verkaufen. Elberfeld, Kipdorf Nr. 65. *

† Sehr gut erh. Wohnz., mit eleg. rot Plüschgarnitur ganz ob. get. preisw. zu vk. B., Schwebebalkenstr. 43. Zu bes. nachm. v. 4 Uhr. Hdl. verb. Gebr. mod. Bettst. m. Pf. 1.15.6. E. Gutwerkett, E., Heinrichstr. 11*

Kl. Bttr. Wellersche, billig zu vk. C., Marktstr. 47. I. †

Groß. gebr. Gitterbett billig zu vk. Barm., Hohestr. 4. †

Grünes Plüschsofa mit 6 Polsterpfühlen

nebst Tisch, Plüsch- u. Ledersofas, Trumeauspiegel, Leinschrank, Betten, Kleiderschr. u. Anrichte billig. Elbf., **Grünstraße Nr. 16.** •

Rot. Plüschsofa, Vert., Bettstelle m. M., Kleiderschr. b. Elbf., Brüderstraße 20. I. •

•Tetas, Zeiss u. Chamleonaque in Plüsch, Mosett u. Leder, Segras, Rohrboar u. Woll-Vintragen, **Petentmatratzen** bill. Polsterei Stiller, Elberfeld, Feldstraße 12.

•Gr. Leo-Stehp. Zahreibf. Hadneg., Spez.-Einr. g. C. Küchenschr., Tisch, Stühle, Gasfocher, C., Prinzenst. 32

Doppelspiegel, gut erhalten.

Stehpult

billig zu verkaufen. Ang. u. P 2182 an d. Geschäftsstelle bis. Bl. erbeten. 1195

Eich. amerik. **Schreibtisch** zu verk. B., Meckelst. 73. †

Gebr. Waschk. m. Wmpl. u. 2 Becken, f. Maßierer geeig., zu vk. C., Hellendahlerstr. 8.•

Kl. Küchenbrett u. Aquarium bill. C., Franzenstr. 39, II.•

Korbmöbel

nach preisw. A. vk. Armbrecht, C., Kasinogartenstr. 10. **Tel. Nr. 3048.**

Gasherd für 160 Mark zu vk. C. Barresbeck, Talstr. 9.•

Barm. Kronleuchter zu verk. Elbf., Schwanenstraße 46. •

Emaille-Badewanne b. A. v. C., Wendahlerstr. 18. I. †

Gaslampe, Bohner-Masch., Grammophon m. Pl. u. fl. **Privat-Kopierpresse** zu verk. C., Augustastr. 161, II. •

1 schöne Messing-Gaslampe, verstellb. Bügelbrett, Brotmaschine bill. zu verk. Elb., Obergrünewaldstr. 17, pt.•

Verschiedene

Zu verkaufen:

1 Flachwagen,

fast neu, 30 Ztr. Tragkraft,

1 Einspänner-Geschirr,

gut erhalten, drei fast neue

Stallhalfter

und sonstige Kaumzeuge in Heyendung, Kampstr. 8. †

Gut erhaltener

Flachwagen,

70—80 Ztr. tragend, sowie ein leichter **Flachwagen** zu verkaufen.

Franz Heinerus,

Elberf., Zimmermannstr. 3.

Lieferwagen

zu verkaufen

Fr. Hagedorn jr.,

Elberfeld, Kielerstraße.

Geschlossener Lieferwagen bill. z. verk. Walter Riegel, Elberf., Eintrachtstr. 8. •

Kl. Sitz-Liegewag. m. Verd. C., Wirkerstr. 49, 1. Et. •

Gleg. Herr.-Brill.-Ring, 1 Stein, billig zu verkf. C., Königstraße 71, part. •

Original-Miniatur-Photo-Atelier-Einrichtung.

American System", kompl., kostete kurz vor d. Kriege Mk. 950.—, verk. sofort f. Meistgebot. d. Besitz. i. Feld. Gefl. Ang. unt. E 2104 an die Geschäftsst. dss. Bl. v238

Speltdeckel,

H 6 mm zu verk. 2431a **Knopffabrik,**

Barmen, Berlinerstr. 180a.

Damen-Gummimäntel

billig abzugeben. t318

Simon,

Elbf., Schwanenstraße 28.

Bunte Kriegsputzwolle

in org. Ballen, 2—300 Kg. schwer, offeriert zu Mk. 1.60 p. Kg. 2107a

J. W. Schlüter, Barmen

Verschließb. Riedk. u. Schäferh. b. C., Johannisstr. 31.•

Für Händler und Hausierer.

Schuhriemen, Gummibänder, Wäschebänder etc. etc.

habe laufend abzugeben. Lagerbesuch lohnend.

Bernhard Herz,

Barmen, ref. Kirchstr. 7, Telephon 4676. †

Briefmarkensammlung zu k. B., Cleverstr. 46, 3. Et. †

Bindfadenersatz,

reißfest, prompt lieferbar, zu vk. Ang. u. B 184 an die Geschäftsst. B. Neuerweg 57. †

2 Haufferle

35 m×2 cm und 20 m×1½ cm hoch, Windfahnen u. Reste zu verkaufen. **Elberfeld,** Alleestraße 56, 2. Etage. •

Über benötigt laufend †

Schneideisen

für Binder? Ang. u. B 183 an Geschäft. B., Neuerweg 57.

Kompositionswaage

in 3 Qualitäten bietet an C. Engelhardt, Barmen. Telephon Nr. 3391. 2418a

Holzplatten, **Rahm.**, Holzfüllen, große Part. b. Pfeifer, C., Königstr. 71, part. †

Alte Akt. u. Kontobuch zum Einkampf. Telef. 879, Elb.•

Liegen Aufg. des Geschäfts Lager in gangb. Postkarten auch b. abzug. Günst. Gelegh. für Wiederverk. u. Händler. Ang. u. B 160 a. Neuerw. 57. †

Kraftige Gummilitzen, Gummilitzung, Drahtstifte 9/9, schwarze Schäfercouc, Nagelbeste, Ia Schnürriemen, Lederabfälle, schönes Kleiderleb., 1 gr., gebr. Kiste. C. **Meckenhoff, Kohm, Kaiserstr. 82**

Harz

bietet an Paul Knufinke, Barmen. Fernruf 4646. †

800 Kgr. grüner Kitt, à 100 Kgr. Mk. 110.— sof. zu verkauf. Ang. u. P 3523 an die Geschäftsstelle •

Partie schöne Buchsbäume b. Hahnerberg 54a. •

Pfeffermünz, Bittern,

Anisett, l. gef., alkoholfr., **Liter nur Mk. 2.—** zu verk. Flasche bitte mitbringen. Preise **Frankohs.** Elb., Moltkestraße 5a.

Tabak

nach vorrätig. Aug. Schäfer, Elbf., Tiergartenstr. 260. •

† Groß. Posten Latten bill. Fr. Seiler, B., Kl. Flurstr. 6.

† Sterbefalls. Verschiedenes zu vk. B., Sedanstr. 121. I

Tiere

2 zugfeste flotte 2400a

Wagenpferde

(Münsterländer und Ardenner), dass. ein leicht. Jagdwagen zu verkaufen

Heinr. Borgtes,

Barmen, Handelstr. Nr. 3, Tel. 2749

Schönes, stark. Wagenpferd, Schimmel, Wallach, 165 hoch, zu v. vom Bauer, C., Wiesenstraße 77 u. 106, Tel. 4811. •

4 St. 1½j. belg. Fohlen, schwer a. Anspann, evtl. auch auf Saugstutfohlen zu verkauf. u. tauschen. **Landw. C. Herderholz, Sprockhöv. Bahnhf. v327**

Pferd,

dkb. großer starker **Oldenburger Wallach** 4jtg. Break m. Dach, 1- und 2spänn. Geschäfts- und Luxus-Dogkart zu vk. Fritz Heller, Barmen, Wenkotterstr. 50. Tel. 2533†

Doppelbank, zu fest. billig zu verkaufen. Otto Hülsbeck, Auf dem Dorp Nr. 8. •



Erhalte heute wieder einen Transport großer und kleiner

Faselschweine

u. gebe dies preiswert ab. Fres. **Wilhelm Sellenberg, Hasslinghausen.**

Telephon 315 Amt Gevelsberg.



Erhalte heute frische Sendung

kleine u. gröss. Schweine.

Oskar Brunn, Barmen.

Oberdörnerstr. 75a, Flur 3853.†

Ostfries. Milchschaf mit zwei halbjähr. Lämmern, Rückmendahl, B., Scheurenstr. 16†

Saanen-Ziegen,

reinweiß, hornlos, auch Kreuzungstiere, bill. zu verkauf. **Wilh. Fahnbauer, Aschersleben**

2jähr. Schweiz. Milchziege,

5 M. altes Ziegenlamm zu verkaufen. **Schlacht-Ziegen** kauft Robert Runkel, Elbf., Ludwigstraße Nr. 104.

Schw. Kaninchen, bill. Schulten, Sonnborn, Hauptstr. 112•

4 Hühner und 1 Hahn zu verkauf. Heinr. Isenberg, Elberfeld, Wolkenburgstr. 4.•

Glucke mit 8 Küken f. 22 Mk. zu verk. H. Julian, Elb., am Anschlag Nr. 2. •

Kaufgesuche

Kl. Haus m. Stall, Obst- u. Gemüsegart. in d. Nähe der Bahn zu kauf. od. miet. gesucht. Ang. u. B 130 Geschäftsst. Barm. Neuerweg 57. †

Spiralbohrer

zu kaufen gesucht. a257

Quack, Düsseldorf,

Helmholtzstr. 21. Fernr. 5159

Einige neue oder gebr., aber betriebsfähige †

Drehstrom-Motore

220/380 Volt, 1—2 PS., 1000 bis 15000 Touren, **sofort zu kaufen gesucht.**

Ernst Boettger & Co.,

Telegr. 861. Schlieperbach 93, Barmen

Registrierkasse,

am liebst. Anker-Kasse, z. kf. ges.

A. Bozzetti & Co.,

Essen 7. b173

Baumessapparat

mit Tisch zu kaufen gesucht **Steinhaus, Barmen,** U.-Denkmalstr. 24. 2424a

Kaufe Kontrollkassen,

National, Schreibmaschinen, gegen bar bei Abnahme. Preisang. unt. A 801 an Heinr. Eisler, Berlin SW 48. a397

Suche gebr. Piano

z. Kasse zu kauf. Gute Marken, wer mir eins vermitt. Ang. u. E 3466 an Geschäftsst. •

Gebrauchtes Piano

zu kaufen gesucht. Ang. m. Preis unt. E 3364 an die Geschäftsst. •

1 gebr. Klavier zu k. gesucht. Angeb. mit Preis u. 8880 an d. Fil. Barm. Berlinerstr. **26†**

Urlauber aus dem Felde kl. **Zithharmonika** zu kaufen. C., Uellendahlerstr. 63. pt.•

Gut erhaltenes

Herrenzimmer und Badeeinrichtung

zu kaufen gesucht od. einzeln. Bücherschrank, Sessel usw., Wanne, Ofen usw. **Angebote** unter E 568 an die Geschäftsst.

Noch eine gut erhalt., mod.

Schlafzimmer-Einrichtung

u. eine fast neue, vollständige **Küchen-Einrichtung** zu kaufen gesucht. Ang. unter E 3396 an die Geschäftsst. •

Eine gut erhaltene

Schlafzimmer-Einrichtung

gegen Kasse zu kf. gesucht. Ang. mit Prs. unt. E 3393 an die Geschäftsst. dss. Bl. •

• **Gebrauchte Schlafzimmer-Einrichtung u. Kuchenbüfettschrank** per sof. zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 3528 **an** Geschäft.

Eine wenig gebrauchte, aber gut erhaltene •

Küchen-Einrichtung

kaufe zu angemessen. Preise gegen Kasse. Angebote unter E 3397 an die Geschäftsst.

† **Gebr. Küchen- u. Schlafz.-Einr.** ges. Ang. u. 8879 an d. Filiale B., Berlinerstr. 26.•

Büft. Bett, mgl. m. Aufl. M. u. Sofa ges. Ang. E 3477 Gst.•

Kaufe gebrauchte Möbel sowie ganze Einrichtungen zu den höchsten Preisen. • Gunzler, Elbf., Kolnerstr. 80

Frau G. Köllmann jun.,

Elb., Wilhelmstr. 27. Tel. 4591,

zahlt reelle Preise

f. gebr. Betten, Mob. all. Art. •

Für gebr. Möbel aller Art

sowie

ganze Einrichtungen

zahlt hohe Preise

J. Zander, C., Wilhelmstr. 8, Telephon 4251.

Kleiderschrk. u. Küchenherd ges. Ang. u. E 3475 Gschft. •

Gebrauchte Möbel

jed. Art, **Kuchenherde, Oefen** sowie ganze **Zimmer-Einrichtungen** kauft zu hoh. Preisen

G. Zander, C., Wilhelmstr. 4.

Telephon 4465. •

1 Flüssigkeits-Anlasser

für Drehstrommotor. 5000 Volt. 150 PS., **50 Perioden** ist zu kauf. gesucht.

Bergisches Metallwerk Gottfried Barme,

Elberfeld-Kaiserhaus, Kaiserstr. 36.

Kaufe jeden Posten 169

Kunstseide in Strang, Partie und regulär, sowie

Kunstseiden-Abfälle

nur von Fabrikanten u. Seidenhändlern.

Karl Frankenberg

Barmen

Schöpflöffel zum Zinkgießen,

80—90 mm Kellendurchmesser, emailliert und unemailliert, sofort zu kaufen gesucht. Eilangebote an

Bergisches Metallwerk Gottfried Barme,

Elberfeld, Kaiserhaus. 1471

Schnürsenkel

kaufen u. ersuchen um bemustertes Angebot

a236 **Schuhhandelsgesellschaft m. b. H.,**

Berlin S. O. 16. Köpenickerstraße 116.

Laubholz.

Wir kaufen für unsere Verkohlungsanstalten in Nord- und Süddeutschland fortlaufend Laubhölzer an, auch ganze Waldbestände u. erbitten Angebote.

Chemische Fabrik Bruchhausen G. m. b. H.,

Bruchhausen, Kreis Arnsberg. 115

Korbflaschen.

5- und 10 Liter-Korbflaschen, bezw. -Krüge — gut erhaltene — zu kaufen ges. Angebote mit Mengen- u. Preisang. an Firma Ernst Langenbeck jr., Langerfeld-Barmen, Bahnstraße 8—10. †

Jam.-Rum, Kognak, Arrak, Bordeaux-Südweine, Kirschsaft, alle Sorten Branntweine und Liköre

kaufen gegen Kasse a236

Tempel & Otto, Magdeburg.



Die höchsten Preise für **Schlachtpferde** zahlt **Max Burckard, Roßschlachterei, Elberfeld, Bachstr. 84, Telephon 1745.**

10 Mk. Belohnung jedem, der mir ein Pferd nachweist, welches ich kaufen kann. 19428



Schlacht-Pferde werden zu höchsten Preisen angekauft, bei Unglücksfällen schnellste Bedienung **bei Tag und bei Nacht. Richard Wieden, Elberfeld,** Wilhelmstr. 22. **Tel. 1597.** Wilhelmstr. 22. 9438

Für eigenen Bedarf kaufe:

Sekt-Korke . . 30 ₰
-Flaschen 15 ₰
-Hülsen . 2 ₰

Otto Prager,

Elberfeld, Schönegasse 9. Tel. 2903.

Niederlage der Sektkellerei

Ewald & Co., Rüdesheim a. Rh.

Herrenzimmer oder Wohnzimmer,

Schlafzimmer u. Küche

v. Brautpaar gesucht. Angeb. unt. E 3530 an die Geschst. •

Gebr. gut erh. Schlafz. und Küche zu kf. ges. Ang. unter **H. F. an H. Hacker, Wermelskirchen.** a266

Möbel,

neue und gebrauchte, kauft zu hohen Preisen: Elberfeld, **Grünstraße 16, Tel. 1162.** •

1 Bücherschrank sowie eich. Anrichtetisch m. Stühl. ges. † **Barm. Cleverstr. 46, III. l.**

Noch eine gut erhaltene helle

Waschkommode

mit Marmorplatte u. Spieg. und noch ein gut erhaltenes Plüschsofa

zu gut. Preis zu kaufen ges.

Angeb. unter E 3399 an die Geschäftsst. dss. Blattes. •

Herde, Gaskoch., ganze Einrichtungen jeder Art kauft zu d. b. Pr. W. Hommen, C., Ernststr. 10a, Postk. gen. •

Gut erhalt. Kaminofen

zu kaufen gesucht. Gefl. Ang. unt. W W 45 an die Filiale in Velbert erbeten. g144

Gut erhalt. 2429a

Dauerbrenner

(Kamin oder Kachel), zu kf. gesucht. Angeb. unter B 998 an die Geschäftsst. dss. Bl. Barmen, Neuerweg 57.

Dauerbrenner,

passt für gr. Geschäftsraum, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 3511 an d. Gesch. •

Sgn. Sprungf. geg. sof. Kasse ges. **C., Laurentiusstr. 25, pt.**•

Gebr. 672

gebrauchter, fast neu, gef. Gasherd C. Poststr. 20. I. •

Kleiner Herd und Gasofen bis 1. Oktober zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 2192 an die Geschäftsst. dss. Bl. •

Ein gut erhaltener

weißer Herd

mittelgroß, zu sehr gutem Preise zu kf. ges. Ang. unt. E 3400 an die Geschäftsst.

Flachwagen,

1- u. 2spänn. zu gebr. 45 b. 50 Ztr. Tragkr., sehr gut erhalten, zu kaufen gesucht. Max Bauer, Dahringhausen, Fernruf 11. p331

Ganz leichter Flachwagen oder leichter Gardinen-Möbelwagen und mehr Pompwagen zu kaufen gesucht. — Elberfeld, Wasserstraße 6. •

Gut erh. gebr. echt goldene **Herren-Taschenuhr,** evt. mit Kette, privat zu k. ges. Diskr. zugesichert. Ang. unter B 178 an die Geschäft. Barmen, Neuerweg 57. †

Achtung, Bandwirker!

Zahle 4—8 Mk. b. Kg. für ausgeschn. Hornisch-Kordel. Ang. **Dortmund, Postlach 91.** †

Scherenschleifer sucht gut erh. **Schleifkarren** zu kaufen. p321

Wo, sagt die Geschäftsst. 1331

Kl. Wagen, b. 3 Ztr. trag. ges. B., Moltkest. 11. II. †

Kunstseide,

verwendungsfähige

sowie Fäden

kauft jeden Posten zu höchsten Preisen a236

Eichhorn, Chemnitz i. S., Brühl 9. Tel. Nr. 8298.

Bemusterte Angebote sofort Berücksichtigung

Spitzen

aus Zwirn, Leinen u. Baumwolle, jeder Posten wird geg. sofortige Kasse gekauft. Ang. unt. E 3532 an die Geschäft.•

Abfall-Leder

kauft jed. Quantum: Franz Otto Vogel, Elberf., Hofkamp 27/29. Fernr. 895. •

Kunstseidene Fädenabfälle

sowie verwends. Kunstseide kauft jed. Quantum arg. sofortige Kasse zu allerhöchsten Tagespreisen. b392

S. Hett, Chemnitz i. Sa., Louis-Hermesdorfstr. Nr. 8,

Eilmuster erbeten!

Angebote größerer Posten

Schuhriemen,

Marco u. Eisengarn, erbeten u. Postfach 14, U.-Barmen.

Alte Transmissions-Wellen f279

von 25 bis 85 cm Durchmess. zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der verfügbaren Menge und des Preises an:

W. Sauerbrei & Co.,

Remscheid-Bieringhausen.

Wir suchen zu kaufen:

Rundeisen,

8- und 28 mm, auch in Stücken von ½ m Länge. —

Flacheisen, 40×12 mm oder ähnlich, auch in ganz kurzen Stücken. **Aug. Berns & Cie. Cronenberg** (Rhld.) d9213

Ein noch gut erhaltenes †

Jauchefaß

zu kauf. gesucht H. Schmidt, Barmen-Rittb., Norrenberg.

Weinflaschen,

ganze, grüne und braune, Rhein- und Mosel, kaufen an zu 14 Pfg. das Stück. •

Arowein'sche Weinkellereien, Elbf., Uellendahlerstraße 70, Tel. Nr. 1060.

Rhein- u. Moselw.-Flasch. zu kaufen ges. Tel. 1908, **Unt.-Barmen, Hatzfelderstr. 14.** •

Milchkannen,

große u. kl. Posten, neu od. gebr., zu kf. gesucht a300

C. Raffenberg,

Cöln, Maastrichterstr. Nr. 9.

Wir kaufen fortgesetzt frische Speisepilze jeder Art, insbesondere Wiesen-Champ. Geschw. Umbeck, B. R. Lennepestr. Nr. 5. Tel. 879. 2433a

Hund Boxer, 12—14 Mon. alt, zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote mit Preis und Farbe unter E 3508 an die Geschäftsstelle dss. Bl. erb. •

Zahle die höchsten Preise

für Lumpen, Papier, Eisen, Metalle sowie sämtliche Rohprodukte aller Art, sowie eine kaufmännische Aktie nur von Fabrikanten. Beteiligung wünsch. angebot. Fr. Chr. Gerhards, Barm., Bedingerhauserstr. 213a. Tel. 8279. †

Flottes Pferd

(Wallach, ob. Oldenb.) sog. Hauptpferd ab. zwei Doppelponys ob. Ponies mit guten Beinen zu kaufen ges. Ang. m. Preis, Größe, Alter usw. an Carl Schulz, Elberfeld. •

Schlachtpferde

werden stets höchst. Preis gekauft, b. Unglücksfall schnellste Bedien. p. Auto-Transportwagen, gel.

Hermann Wieden,

Solingen, Kölnerstr. 96, Telephon 628.

Verloren—gefunden usw.

Kleine Kriegerstr. vri. Mou. nachm. in Kaiserstr. b. Kellenbergstr. (kein Port.) mit 20 M. Inhalt. D. ehrl. Finder w. geb., dass. g. g. Bel. abz. II.-Barmen, Bismarckstr. 36a. •

Sonntag 12 8 Uhren ruff. Münzenarmband auf dem Wege Mirkelbf., Zillertal, Cronenfeld, Cronenberg kath. Kirche verl. Geg. Bel. abzug. gegen Filiale Morsbrf. f195

Anschlag Kneiper m. Futter, neu, Abz. C., Hochstr. 55. p.•

Schlüsselring mit 3 Schlüss. Samst. verl. Geg. Bel. abz. C., Bahnhofstr. 70, 3. Etg.

Mont. abd. 2 Schlüss. mit 1g. K. v. W. B. C. Brüderstr. 15a, II.•

Der Erkannte, welcher am Sonntag in der Wendahler Badeanstalt aus mein. Etui einen goldenen Herrenring entwendete, wird ers., denn. an die Badeanstalt auszuhändigen, sonstigenfalls Anzeige erfolgt. •

Der Herr,

welcher Samstag nachmittag mit Eilzug 2.20 Uhr von Düsseldorf kommend, in Elberfeld irrtümlich seinen **Regenschirm vertauscht hat,** wird geb. s. Adr. einzus. **Paul Fohrer, Barmen, Tel. 4911.** †

Vorbem. mit Inhalt gestl. † Näh. B., Cunostr. 6, 2. Et.

Den in den Anlagen an der Beustraße gefundenen •

Metzgerkorb

bitte gegen Belohnung abzugeben. Albert Forthmann, Elberfeld, Bachstraße 91. •

Brieftaube zugeflogen. Barmen, Bruderstraße 14. †

Berlin Ziehung 29. Aug.

Geldlott. Kräftig. **3.30**

Gr. Köln. Los 1 M. 11 ₰ 10 M.

Düsseld. Los 2 M. 11 Lose 20 M.

16595 Gewinne.

335000

9017 Gewinne.

200000

3491 Gewinne.

90000

4087 Gewinne.

45000

Hauptgewinn bar

50000

Glückstasche nur 7 M.

mit 4 Köln., 1 Kräft. d. Jug. oder 2 Düsseld., 1 Kräft. d. Jug.

A. Eulenberg jr.,

Elberfeld, Altenmarkt 11.

Platten Films, Papiere

in groß. Ausw. stets frisch

Photo-Spezial-Haus

Emil Jansen

Barmen.

249b

Noten-Rollen

für Einbau-Pianos,

65tonig, bedeut. unter dem regulären Wert.

Piano-Haus, Elberfeld,

G. m. b. H. in Liquid. 1966b

Holzrummelfässer.

Halte mich empfohl. in Anfertigung derselben. †

A. Strasser,

Barmen, Leonhardtstr. 13.

Garten-, Asphalt- und Betonties

in jeder Richtung fix, sauber u. preiswert

Rheinisch-Nassauische Gesellschaft, Beusberg.

Empf. schöne dauerhafte

Porzellan-Speise- u. Kaffeegeschirre

(Lieferant Hot.-Werk u. Speise-Küchen, Krankenanst., Kantin. Auf Wunsch u. Porzellan. Bestecke für lang. Zeit teilweise. 2178a

A. Lester, B.-Ittersb.,

Schwarzbachstr. 130, Tel. 447

Verreist.

Zahntechniker Loh

Reste und Coupons

für Kleider, Blusen u. Röcke, **Seide u. Sammet, Mantelstoffe, Leder u. Pelze.** 1778

G. Friedrichter, 32, Lager

Kognak, Orig.-Abf., Fl. Rumm. 1.10, 2.20, **Arrak,** Pfefferm., Wermut, Anis, **Ltr. 2.8 H. Berger, Barm.,** Eisenstr. 16. Fernspr. 1911. 2444

Ewald Busch Elberfeld

Schwanenstr. 20 Fernruf 2020

Nach Art Gillette

Klingen für Rasierapparate

feinste Verarbeitung

Preis-Qualität billige Preise

19229

Landaufenthalt

beste Verpflegung. Deutsche Reichshalle, Obermeisel, Pfalz

Lösungsmittel

Leinöl-Ers. (hell) z. Mischen von weißen Farben,

Leinöl-Ers. (dunkel) haben abzugeben und in kleineren Mengen **Runkel & Schmidt, Barm.-N.,** Fernspr. 4384. •

Erbeit große Posten **retzend mod. Kuchen-, Wohn- und Schlafzimmer.**

Tapeten

mit past. Friesen u. Borden. Auch habe einen groß. Posten

Tapeziermehl

auf Lager, welches bei Tapeten ab ehe. **Schlämkreide, Gips, Leime** vorrät. zu mäßigen Preisen. 1941

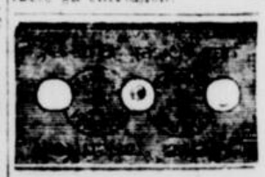
C. Leimkühler,

Elb., Hofkamp 1, Kippdorf 12.

Achtung!

Für die Einmachzeit

mache ich m. Kunden darauf aufmerksam, daß sich m. Geschäft nicht mehr Ludwigstr. fond. Adlerstr. 37 befindet. Essigfabr. vorm. W. Neuzeil, Inh. **Fritz Manfard jr.** Bestellungen sind per Postkarte zu entrichten. •



beste deutsche Rasierklinge

bester Ersatz für

Gilette- u. Luna-Klingen

10 Stück Mk. 3.00

C. A. Lütters, Turmhof 4

Elberfeld.

Bitte auf Namen und Straße zu achten. 199

Unterricht

Erfahrener Lehrer übern. die Vorbereitung auf das

Not.-Einj.-Examen

in einem Zeitraum von 3—4 Mon. Glänzende Empfehl. Da es sich nur um eine beschränkte Teilnehmerz. handelt, so ist jeder in der Lage, gut zu folgen u. intensiv zu arbeiten. Ang. E 8857 Geschst.

Gebilde Dame erteilt

engl. u. franz. Unterricht.

Sed. v. 50 Pfg. an. Ang. u. E 8448 an die Gesch. 19662

Sehr gute Verpflegung

(ind. Schüler im Schülerheim) **Paedagogium Gießen** Ob.-Hess.

Welche Dame ert. franz. u. engl. Unterricht in Barmen? Ang. u. E 3510 an Geschst. •

Verf. Unt. i. Franz. (Konv. Korr., Grammr., Nachh. f. Schül., def. Musikant. Klaviat. Viol.) Müller, Sophienstr. 8, Stennerstr. 41. †

Wer erteilt jg. Mann gründl. **Unterricht in Latein?** Bequ. Preis unter V 40 an die Filiale Bohnwinkel. a226